

GoodNews

Die besten Nachrichten der Region



Wenn man so oben steht am Hegaublick, ist es immer wieder ein beeindruckendes Bild, wie sich hier die Landschaft von den Vulkankegeln her öffnet zu den zwei Flügeln des Bodensees hin. Und wer in die Landschaft eintaucht, kann immer wieder entdecken wie groß die Vielfalt dieser Landschaft ist, die doch einfach zusammengehört.

swb-Bild: of

Alles Gute
für die Heimat

Botschafter nach innen und außen

Applaus für
so viel Heimat

Aufwühlende Nachrichten, besorgniserregende Entwicklungen, Krisen und Konflikte: Wenn man durch die Nachrichten zapft, klickt oder blättert, kann schnell so etwas wie ein ungutes Gefühl entstehen: Die Welt verändert sich in rasanter Geschwindigkeit und Umbrüche verlaufen nun einmal nicht immer reibungslos. Umso wichtiger ist angesichts der globalen Unsicherheit die Geborgenheit in der Heimat. Im Kreis Konstanz leben wir ein friedliches, sicheres Leben in intakten Gemeinwesen. Viele Menschen auf der Welt können davon nur träumen. Und ohne die Augen vor den Sorgen und Nöten der Menschen hier in der Heimat zu verschließen und ohne deren Probleme kleinreden zu wollen, haben sich SÜDKURIER und WOCHENBLATT auch in diesem Jahr zusammengetan und zeichnen ein facettenreiches Portrait unserer Heimat. Hier gibt es so viele positive Geschichten zu erzählen, dass wir erneut aus einer großen Zahl von Themen eine Auswahl treffen mussten. Mit vereinten Kräften und journalistisch kollegial stellen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, das Ergebnis unserer Arbeit vor. Zugleich bedanken wir uns so bei allen, die ein gutes, sicheres und von Zuversicht geprägtes Leben hier im Kreis Konstanz möglich machen.

Ich hoffe, auch für Sie ist das vor Ihnen liegende Produkt etwas Positives – wir jedenfalls haben es gerne für Sie erarbeitet.

Mit unserer Heimat ist es wie beim Maler mit dem Bild. Man muss zuweilen einfach etwas Abstand nehmen, um den Blick auf das Geschaffene in seiner Gesamtheit zu nehmen.

Und wer sich den Hegau und den See dahinter einmal aus der Ferne von den Gipfeln her anschaut, der ist doch immer wieder von Neuem beeindruckt, wie die Landschaft wirkt. Und wer da mal näher hinschaut, der merkt auch schnell, wer hier alles als Botschafter wirkt, als Werbeträger nach außen in die Welt und ins Land hinaus, wie

nach innen, um die Menschen hier für ihre Heimat in vielfältigster Form zu begeistern. Da gibt es zum Beispiel das Theater Konstanz, das es unter seinem langjährigen Intendanten Prof. Christoph Nix geschafft hat, tatsächlich in aller Munde zu sein, und dass in dessen Abschiedsjahr nun sogar eine Dependance in Berlin eröffnet.

Oder der 1. FC Rielasingen-Arlen, der nun in der Baden-Württemberg Oberliga erstmals antritt und seine Fußballmarke im Land bekannt machen will. Oder der Rielasinger Bürgerbus, dessen Verein ein Vorzeigemo-

dell fürs ganze Land ist. Oder zum Beispiel das Unternehmen Inpotron aus Hilzingen, das nicht nur in Sachen Technik, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz ein vielbeachteter Leuchtturm einer global vernetzten Wirtschaftswelt ist, sondern auch von den Mitarbeitern selbst mit besten Noten belohnt wird. Oder die Stadtmusik Stockach, die ihre musikalische Visitenkarte inzwischen auch schon in Übersee in New York abgeben durfte. Oder das Max-Planck-Institut für Ornithologie in Möggingen, welches in der ganzen Welt der Forscher einen

erstklassigen Namen hat, und auch vor Ort den Menschen mehr Verständnis für die Veränderungen unserer Welt vermitteln will. Oder die Randegger Ottilien-Quelle, die zum 50. Geburtstag der »Perlen Glasflasche« für Mineralwasser das stolze Fazit ziehen kann, dass Glas eben der richtige Weg gewesen ist, und uns allen dabei hilft, wenigstens in diesem Punkt Plastikmüll zu vermeiden.

Das sind aber nur einige »Good News« in dieser Beilage. Ein guter Grund, stolz auf diese Heimat zu sein.

Oliver Fiedler

Es ist ja eine bekannte Floskel, dass wir hier in einer Landschaft leben, wo andere Urlaub machen. Allerdings sollte man bedenken, dass wir alle hier weniger Urlaub machen, als vielmehr an dieser Region arbeiten – und das aus ganz vielen Richtungen für ein gemeinsames Ziel, nämlich dass das Leben immer noch ein bisschen besser hier werden könnte. Und wenn man schaut, was da so alles zusammenkommt und wie viele Akteure dazu beitragen, kann man nur immer wieder den Hut ziehen vor einem Engagement, das bei etwas genauerem Blick zutage tritt. Da sind ein »Repair Café« in Gottmadingen, eine »Herzlich Unverpackt-Genossenschaft« oder ein Projekt »VeloFit« in Singen viel mehr als nur kleine Rädchen in einer großen Maschine, denn hier wird ein ganz besonderes Gefühl transportiert. Dass dieses Gefühl bei den Zeitungslern hier in der Region ankommt, ist so wichtig, dass sich dafür das WOCHENBLATT und der SÜDKURIER bereits zum zweiten Mal zusammengetan haben, um diese Botschaft möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Diese »Good News« sind dabei weit mehr als eine »Sommerlektüre«. Sie wirken als gute Nachricht hoffentlich auch recht lange nach, um uns allen deutlich zu machen, dass wir auch alle ein Teil dieser »Good News« sind oder es auch noch werden können. Mit neuen Ideen für einen noch etwas besseren Kreis Konstanz. Viel Inspiration beim Lesen wünscht Ihnen Ihr



Eines der größten Projekte von Veränderung ist gegenwärtig die Singener Innenstadt, wo das neue Shopping-Center CANO entsteht, der Bahnhofsvorplatz mit neuem Omnibusbahnhof neu gestaltet wird und rund um diese Baustelle noch eine ganze Reihe großer Wohnbauprojekte umgesetzt werden. Das sorgt immer stärker für Aufbruchstimmung.

Foto: Andreas Rautter

PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE MIT EURO 6D-TEMP

DAMIT KEIN AUFTRAG AUF
DER STRECKE BLEIBT.



MOTION & e-MOTION



Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 12.950,-* (netto zzgl. Überführung)

Barpreis für den

PEUGEOT PARTNER Kastenwagen Premium L1 PureTech 110 565

- Benziner
- Klimaanlage manuell
- Geschwindigkeitsregler
- 230 V Steckdose
- BT Freisprecheinrichtung
- Schiebetür rechts



SÜDMOBILE GMBH

78224 Singen · Gottlieb-Daimlerstr. 13 · Tel.: 07731/50 510-0
78315 Radolfzell · Robert-Gerwig-Str. 2 · Tel.: 07732/99 75 0
www.suedmobile.de

*Zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.



PEUGEOT

The Power to Surprise



CITROËN

Suedmobile GmbH

Radolfzell: Robert-Gerwig-Straße 2
D-78315 Radolfzell
Tel. +49(0)7732-99750

Singen: Gottlieb-Daimler-Straße 13
D-78224 Singen
Tel. +49(0)7731-505100

Steckbrief der Suedmobile GmbH

► Die Suedmobile GmbH - bzw. ihr Vorläufer, das **Autohaus Reule** - wurde vor 53 Jahren in Radolfzell gegründet und ist seit fast 40 Jahren für die französische Marke Peugeot tätig.

► Im Jahr 2011 wurde die Marke **Citroën** mit ins Programm aufgenommen

► Nachdem das Unternehmen in den letzten Jahren als Suedmobile auch nach **Singen** expandierte und auf ca. 30 Mitarbeiter anwuchs, ist man nun der einzige Neuwagenhändler der wiedererstarkten Löwenmarke für das Gebiet „Singen – Konstanz“.

► Viele Kunden halten dem Unternehmen schon in der **2. Generation** die Treue, worauf wir besonders stolz sind.

► Seit Juli 2018 vertreiben wir zuzüglich die Marke **KIA** und bieten natürlich auch den entsprechenden Service an.

► Im vergangenen Jahr wurde der Standort Radolfzell um **600 qm aus- und umgebaut** und in diesem Jahr bezogen.

DER PEUGEOT 208

SO GUT WIE NEU
SO VERFÜHRERISCH WIE NIE



PEUGEOT

Abb. enthält Sonderausstattung.

€ 100,- mtl.*

Finanzierungsrate für den PEUGEOT 208 Signature PureTech 82 5-Türer

- EZ: 04/19 (100 km)
- Außenspiegel el. anklappbar
- Einparkhilfe hinten
- Mirrorscreen
- Klimaanlage manuell
- Sicht-Paket



SÜDMOBILE GMBH

78224 Singen · Gottlieb-Daimlerstr. 13 · Tel.: 07731/50 510-0
78315 Radolfzell · Robert-Gerwig-Str. 2 · Tel.: 07732/99 75 0
www.suedmobile.de

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,8; außerorts 4,2; kombiniert 4,8; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 109. CO₂-Effizienzklasse: C. Nach vorgeschriebenen Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

*Ein Finanzierungsangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den PEUGEOT 208 Signature PureTech 82 5-Türer: Barpreis: 12.990,- €, EFFEKT. JAHRESZINS: 2,99 %, SOLLZINSSATZ (fest): 2,95 %, Nettodarlehensbetrag: 10.490,- €, Anzahlung: 2.500,- €, monatl. Rate: 100,- €, Laufzeit: 36 Monate, Laufleistung: 15.000 km p. a., Schlussrate: 7.800,- €, Gesamtbetrag der Teilzahlungen: 11.300,- € Angebot für Privatkunden gültig bis 30.09.2019. Widerrufsrecht gem. § 495 BGB. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

KIA MOTORS Suedmobile



Suedmobile
...fair fährt am besten!



Design trifft Charakter. Die Kia Ceed Familie.



Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattungen.

Kia Ceed Sportswagon 1.6 CRDi EDITION 7

für € 19.900,-

Kia ProCeed 1.4 T-GDI GT-LINE

für € 24.750,-

Kia Ceed 1.0 T-GDI EDITION 7

für € 17.500,-



The Power to Surprise



Die Kia Ceed Familie begeistert auf Anhieb durch ihre konsequente Formensprache. Dabei zeichnet sich jedes Familienmitglied ganz besonders durch seinen individuellen Charakter aus. Der neue Kia ProCeed besticht durch sein sportlich-dynamisches Wesen. Der neue Kia Ceed, der kompakte 5-Türer, überzeugt mit seinen vielen innovativen Assistenzsystemen¹. Und der neue Kia Ceed Sportswagon bietet mit bis zu 1.694 l³ Laderaumvolumen viel Platz für die täglichen Herausforderungen. Eines haben alle drei gemeinsam: die serienmäßige 7-Jahre-Kia-Herstellersgarantie*, das Kia Qualitätsversprechen.

Bluetooth^{®3}-Freisprecheinrichtung • Fernlichtassistent • Geschwindigkeitsregelanlage¹ • Frontkollisionwarner¹ • Aktiver Spurhalteassistent¹ • u. v. a.

Kraftstoffverbrauch Kia Ceed Sportswagon 1.6 CRDi EDITION 7 (Diesel, Manuell (6-Gang)), 85 kW (115 PS), in l/100 km: innerorts 4,4; außerorts 3,8; kombiniert 4,1. CO₂-Emission: kombiniert 106 g/km. Effizienzklasse: A+.⁴

Kraftstoffverbrauch Kia ProCeed 1.4 T-GDI GT-LINE (Super, Automatik (7-Stufen)), 103 kW (140 PS), in l/100 km: innerorts 6,7; außerorts 5,0; kombiniert 5,7. CO₂-Emission: kombiniert 129 g/km. Effizienzklasse: B.⁴

Kraftstoffverbrauch Kia Ceed 1.0 T-GDI EDITION 7 (Super, Manuell (6-Gang)), 88 kW (120 PS), in l/100 km: innerorts 6,5; außerorts 4,9; kombiniert 5,5. CO₂-Emission: kombiniert 125 g/km. Effizienzklasse: B.⁴

Suedmobile GmbH

Robert-Gerwig-Str. 2
78315 Radolfzell
Telefon 07732/99750

*Max. 150.000 km Fahrzeug-Garantie. Abweichungen gemäß den gültigen Garantiebedingungen, u. a. bei Lack und Ausstattung. Einzelheiten unter www.kia.com/de/garantie

¹ Der Einsatz von Assistenz- und Sicherheitssystemen entbindet nicht von der Pflicht zur ständigen Verkehrsbeobachtung und Fahrzeugkontrolle.

² Bei umgeklappter Rücksitzbank, nach VDA.

³ Bluetooth[®]-Wortmarke und -Logos sind eingetragene Marken der Bluetooth SIG, Inc. Bluetooth[®]- bzw. iPod[®]-Verbindung nur mit kompatiblen Geräten.

⁴ Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.



Eine besondere Architektur bietet die Mall des neuen Einkaufs- und Dienstleistungszentrums in Singen. sub-Bild: ECE

Sehr großer Mitbewerber, aber auch zusätzliche Käuferschichten

Chancen und Herausforderungen für den Singener Handel durch die Ansiedlung des »Cano«

In gut einem Jahr – im Oktober 2020 – wird das neue Einkaufs- und Dienstleistungszentrum »Cano« seine Tore in Singen vis a vis des Bahnhofes öffnen und auf 16.000 Quadratmetern über 80 Geschäfte beherbergen. Gegenwärtig ist dies die größte Baustelle der Region, wenn man

absieht, welches sich freilich in der freien Landschaft befindet. Doch täglich kann man hier Veränderungen beobachten, schon im Herbst soll die Kubatur in Teilen so weit stehen, dass Richtfest gefeiert werden kann. Und zeitgleich muss die Innenstadt Singen ja noch den großen Umbau des Bahnhofsvorplatzes

schultern, der hier eine ganz neue Qualität liefern soll, sozusagen mit das neue Gesicht der Singener City ist, der dann später noch ein Umbau der August-Ruf-Straße folgen soll. Als Center der »next Generation« bezeichnete ECE-Projektmanager, Marcus Janko, das CANO und schwärmte von der beson-

deren Innenarchitektur wie den namhaften Betreibern. Fast die Hälfte – nämlich 35 Konzepte – sind neu in Singen vertreten, ergänzte Nils Hoffmann (Senior-Leasingmanager bei der ECE) bei der Präsentation der ersten Mieternamen des neuen Einkaufscenters im Frühjahr. Beispiele sind die Modemarke »Gant« oder

der Sportartikelmarkt »Decathlon« oder die Buchhandelskette »Thalia«. Doch auch bereits in Singen ansässige Händler ziehen ins Cano. Die »Auer Gruppe«, der Drogeriemarkt »dm« die Parfümerie Gradmann, der Schuhladen »Comix« sowie Edeka Münchow, der hier die Innenstadt in Sachen Nahversorgung

wie auch einer dann riesigen Auswahl aufwertet. Wie der City Ring, der Handelsverband Singen, IG Singen Süd sowie Thomas Münchow die Entwicklung des Einkaufsstandortes durch die Eröffnung des Cano erwarten, fragte sie das WOCHENBLATT:

Fortsetzung auf Seite 4

Audi Business

Flexibler Sportler. Der Audi S4.

Profitieren Sie jetzt von unserem attraktiven Angebot für Businesskunden¹.

Fängt mit S an. Sportlich, souverän und selbstbewusst, spurtstark, stilvoll, ganz schön und ganz schön schnell. Die Summe aller Eigenschaften ist es, die ein S-Modell auszeichnet. Und, dass es auf jeden Fall ein Audi ist, ganz und gar und unverkennbar in jedem Detail. Die neuen S-Modelle von Audi – lassen Sie sich begeistern.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:

z. B. Audi S4 Avant TDI, tiptronic 8-stufig*

* Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 7,2; außerorts 5,7; kombiniert 6,3; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 165; Effizienzklasse B.

Brillantschwarz, 20" Aluminium-Gussräder im 5-Arm-Design, Audi drive select, Audi connect Notruf & Service mit Audi connect Remote & Control, Audi pre sense city, functions on demand, Sportsitze vorn u. v. m.

Monatliche Leasingrate	Leistung:	255 kW (347 PS)
€ 599,-	Sonderzahlung:	€ 0,-
Alle Werte zzgl. MwSt	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
	Vertragslaufzeit:	36 Monate
	Monatliche Leasingrate:	€ 599,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungspauschale und Zulassungskosten werden separat berechnet.

¹ Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Gohm + Graf Hardenberg GmbH

Hochwaldstraße 20, 78224 Singen
Tel.: 0 77 31 / 90 55-0, info.audi@grafhardenberg.de
www.audi-zentrum-singen.audi

Max-Stromeyer-Str. 122, 78467 Konstanz
Tel.: 0 75 31 / 58 16 50-0, www.audi-zentrum-singen.audi
www.gohm-graf-hardenberg-konstanz.audi

Fortsetzung von Seite 3

City Ring

»Die Ansiedlung von CANO wird für den Singener Einzelhandel Veränderungen bringen. Es werden mehr und neue Käufer in die Stadt kommen.

Der bisherige Handel wird sich auf die vielen Besucher einstellen.



Michael Burzinski, *Vorsands-sprecher des City Rings.*

len müssen. Der Einzelhandel hat sich nicht nur dem Internet-handel, sondern jetzt auch vor Ort einem sehr großen Mitbewerber zu stellen.

Gerade der Einzelhandel in Singen hat schon viele Herausforderungen gemeistert. Er wird sich auch der Herausforderung CANO stellen.

Dass unser Einzelhandel jetzt schon in einer sehr hohen Liga

spielt, ist an der Zentralitätskennziffer zu erkennen.

Veränderungen und neue Situationen werden Kräfte frei setzen, die sich positiv auswirken werden.«

Handelsverband Singen

»Singen wird sich als Einkaufs-Dienstleistungs- und Kulturstadt stark verändern!

Ich denke, dass Singen als Ganzes Terrain zurückerobert wird, was aber nicht unbedingt für alle bestehenden Einzelhändler gilt.

Das Cano wird sich auch einbinden in die überregionale Werbung, sodass damit zu rechnen



Hans Wöhrle, *Vorsitzender des Handelsverbands Singen.*

ist, dass die Einkaufsstadt als Ganzes im südbadischen Raum zusätzliche Käuferschichten erschließen wird.

Die Aufenthaltsqualität wird sich verbessern, durch die zusätzlichen Restaurants, Cafés und Bars, die einfach zum Verweilen einladen.

Was die Städte allgemein immer mehr merken, dass Service und Dienstleistungen in den Betrieben ausgebaut werden müssen. Der Kunde kommt nicht nur, um eine Hose oder ein paar Schuhe zu kaufen.

Er will Beratung, ein Gespräch, Service und ganz wichtig: Anerkennung.

Das bekommt er im Onlinegeschäft sicherlich nicht in diesem Maße, sondern beim Fachhändler vor Ort in Singen.«

IG Singen Süd

»Als Vorsitzender der IG Singen Süd, sowie als Familienvater und Unternehmer, freue ich mich auf das Cano schon sehr.

Meine zwei Töchter freuen sich jetzt schon, in Singen mit einem erweiterten Angebot shoppen zu gehen.

Allein das was sich im Augenblick in Singen tut, ist absolut positiv.

Der Umbau des Bahnhofsvorplatzes ist ein großer Meilenstein für unsere Stadt, man kann schon langsam sehen, wie er



Dirk Oehle, *Vorsitzender der IG Singen Süd.*

sich entwickelt. Ohne das Center wäre dies nicht möglich gewesen.

Das Center selber wird eine Menge Kunden aus Singen, und vor allem aus dem erweiterten Umfeld anlocken. Ich freue mich schon heute auf eine volle Innenstadt. Profitieren werden auch unsere Händler im Süden.

Wir hoffen alle, dass das Center nächstes Jahr im Oktober öffnet, damit alle das Weihnachtsgeschäft noch mitnehmen können.«

Edeka Münchow

»Edeka Münchow« wird im Cano seinen Kunden einen modernen

Markt auf hohem Niveau bieten. Sie können sich auf einen »ganz besonderen Edeka« freuen.

Ohne den neuen Standort wären wir als »Edeka Münchow« in Singen nicht mehr präsent gewesen, da unser aktueller Markt in der Freiheitsstraße von der Fläche nicht unseren Ansprüchen gerecht wird.

Cano wird für Singen ein Frequenzbringer werden. Ohne das Center, das belegen die Studien, würde der Einkaufsstandort verlieren.

Stefan Mohr



Thomas Münchow, *Geschäftsführer Edeka Münchow.*

sub-Bilder: stm

IMPRESSUM:

»GoodNews« erscheint in Zusammenarbeit von der SINGENER WOCHENBLATT GmbH und der SÜDKURIER Medienhaus GmbH.

Herausgeber:

Verlag Singener Wochenblatt GmbH + Co. KG,
Postfach 320, 78203 Singen
Geschäftsführung: Carmen Frese-Kroll, Vi.S.d.L.p.G.
Verlagsleitung: Anatol Hennig

SÜDKURIER Medienhaus GmbH
Max-Stromeyer-Straße 178
78467 Konstanz
Geschäftsführung: Rainer Wiesner

Redaktion:

Oliver Fiedler, Stefan Mohr,
Ute Mucha, Dominique Hahn,

Nicola M. Westphal, Holger Hagenlocher,
Carmen Biehler, Claudia Ladwig,
Aurelia Scherrer.

Anzeigen:

Rossella Celano, Kathrin Reihls, Sonja Längle

Michael Schmierer, Daniel Bensberg,
Harald Zupp, Johannes Ardeit, Fabian Krauß,
Gerhard Meier, Heinrich Limberger,
Manuela Hug-Riedinger, Celine Wellingerhoff,
Adrian Mock, Jan Schultz.

Satz & Gestaltung: Singener WOCHENBLATT

Druck: Druckerei Konstanz

Auflage: 135.000 Exemplare

Nachdruck von Bildern und Artikeln nur mit schriftlicher Genehmigung der Verlage. Die durch die Verlage gestellten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung der Verlage verwendet werden.

SINGEN

KulturPur

Alle wichtigen
Singener
Veranstaltungen
suchen & buchen

Einen
Besuch wert
Kunst & Kultur
genießen



Erlebnispfade
Singen erleben &
erkunden

Gut zu wissen
alles rund um
die Singener Kultur

Erleben Sie Kultur:
www.singen-kulturpur.de

Sammeln Sie neue Eindrücke und erleben Sie Kultur anders.
Mit vielen spannenden Infos & Audio-Guides zum Download.





Mit kulinarischen Angeboten und vielfältigen musikalischen Auftritten – wie bei den Sommerkonzerten mit dem roten Teppich – soll die Singener Innenstadt zukünftig noch weiter belebt werden. Bild: Archiv

Singen – eine attraktive Einkaufsstadt

»Handel ist Wandel«, sagt Hans Wöhrle, Vorsitzender des Singener Einzelhandelsverbandes.

In und rund um Singen sorgen Baustellen für Verkehrseinschränkung. Diese Übergangsphase gelte es in Kauf zu nehmen und sich auf das Ziel zu fokussieren: Eine attraktive Stadt mit mannigfaltigen Einkaufsmöglichkeiten und Flaniermeilen – möglichst mit toller Gastronomie und Unterhaltung. »Wo gehobelt wird, fallen auch Späne«, erklärt Hans Wöhrle als Vorsitzender des Einzelhandelsverbandes.

Und gehobelt werde in der Singener Innenstadt gerade viel. Die Stadt hat in den letzten Jahren

einen beeindruckenden Strukturwandel erlebt. Das wirtschaftliche Wachstum ist spürbar, architektonisch, kulturell und ökonomisch.

Eine Vielzahl von kleinen, mittelständischen sowie großen nationalen und internationalen Unternehmen macht Singen zu einem Wirtschaftsstandort mit Perspektive und sichert so die Existenz der fast 50.000 Einwohner. Freie Gewerbe- und Industrieflächen sowie ein fundiertes Beraternetzwerk bieten Existenzgründern die Chancen. Nicht zuletzt ist es der Einzel-

handel mit seinen mehr als 190.000 Quadratmetern Verkaufsfläche, der die Attraktivität der Stadt unterstreicht.

»Wir haben eine enge Kooperation zwischen der Innen- und Außenstadt. Gerade die Außenstadt bietet mit ihren Baumärkten und der Automeile ein kompaktes Angebot und die ideale Ergänzung zum Leistungsspektrum der Innenstadt«, so Hans Wöhrle: »Und Singen hat im Gegensatz zu manch anderen Städten einen besonderen Vorteil: Die Lage!« Die Stadt sei von allen vier Himmelrichtungen

hervorragend erreichbar, punktet mit einem Logistikknoten und guter Erreichbarkeit.

Mit dem umfassenden Leistungsangebot lockt das nicht nur Singener, sondern auch Kunden aus Überlingen, Konstanz, Tuttlingen, Waldshut, der Nachbarstadt Radolfzell und der angrenzenden Schweiz. Die rund 370 Einzelhandelsgeschäfte – teils inhabergeführt – punkten mit serviceorientiertem Warenangebot, Fachkompetenz und Beratungsqualität. So trotzen sie der Konkurrenz aus dem Internet. Zwei Mal jährlich lockt

die Stadt mit einem verkaufsoffenen Sonntag und einem geballten Warenangebot, Sonderaktionen und Rahmenprogramm für Jung und Alt. In den letzten Monaten habe sich bereits viel in Singen getan.

So entwickelt sich der Markt auf dem Herz-Jesu-Platz zum beliebten Einkaufs- und Kommunikationszentrum. Von den Marktbesuchern gibt es vorwiegend positive Resonanz. »Der Marktplatz ist wirklich schön geworden.«, bestätigt Hans Wöhrle. Als zusätzliche Bereicherung hat sich der neue

Singener Einkaufs-Boulevard Hegaustraße erwiesen. Die Verbindungsachse zwischen August-Ruf- und Scheffelstraße kommt bei Händlern und Passanten gleichermaßen gut an. Auch der Bau des Einkaufszentrums Cano liegt im Zeitplan. 2020 wird es mit rund 85 Shops und einem besonderen gastronomischen Angebot fertiggestellt sein. Mit insgesamt sechs Ein- und Ausgängen öffnet es sich in alle Richtungen zur Stadt. »Das wird Singen noch einmal aufwerten«, so Wöhrle.

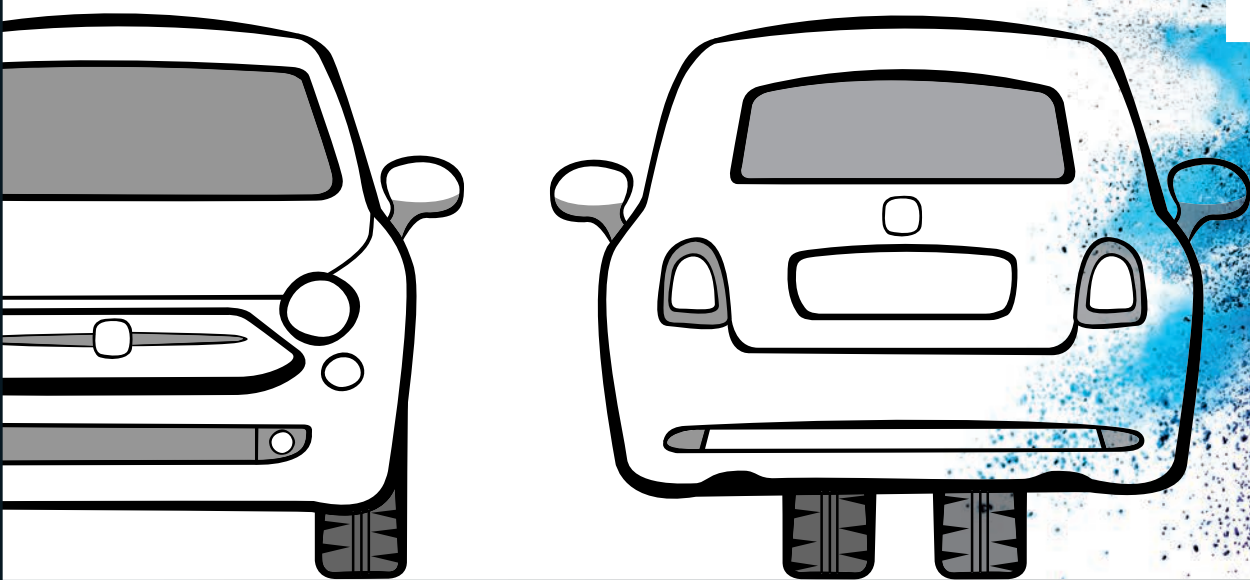
Nicola M. Westphal

JETZT! AUTOFAHREN AB

► ELLENATOR – PKW Umbau mit Führerschein A1

► Höchstgeschwindigkeit 90 km/h

► Limousine und Cabrio



Miet mich!
Ab 99 Cent pro
Kilometer!

IHR AUTOHAUS FÜR LIEBLINGSMARKEN

Gohm
GOHM ITALIA GMBH



Jeep





Immerhin 78 Schulen hatten sich 2019 für den begehrten Deutschen Schulpreis beworben, 15 von ihnen wurden nominiert – darunter die Singener Robert-Gerwig-Schule als einzige Berufsschule. Bild: Archiv

Singen und der Hegau machen sich überregional einen Namen

Singen und der Hegau sind einfach toll: Die quirlige Region punktet mit vielen Stärken

Für das Leben lernen, das hat sich die Singener Robert-Gerwig-Schule auf die Fahnen geschrieben. Sie setzt auf die Stärkung von Sozialkompetenz und wurde in Berlin für ihr Konzept ausgezeichnet. »Wir schaffen durch ein gutes Schulklima und vielfältiges Bildungsangebot, dass alle bei uns ihren individuellen Bildungsweg zum höchstmöglichen Abschluss finden und sich dabei gut aufgehoben fühlen«, so Schulleiterin Karin Schoch-Kugler. Immerhin 78 Schulen hatten sich für den Schulpreis beworben, 15 wurden nominiert. Die Robert-Gerwig-Schule freut sich als einzige Be-

rufsschule nun nicht nur über die Auszeichnung, sondern auch über 5000 Euro Preisgeld. »So eine Leistung ist natürlich nur im Team möglich«, betont Schoch-Kugler, dass die Nominierung zeige, welche Arbeit das Kollegium leiste. Toleranz, Wertschätzung und ein »Begegnungsauf-Augenhöhe« seien gelebte Werte.

Ausgezeichnete Kultur

Die Färbe ist schon lange über die Grenzen Singens hinaus bekannt. Zum fünften Mal wurde sie bei den Hamburger Privattheatertagen für den Monica-

Bleibtreu-Preis nominiert. Von den vielen Produktionen der rund 220 Privattheater im Land kommen keine 100 in den Wettbewerb. Aus dieser großen Auswahl nominiert eine reisende Fachjury dann vier Theater in ihrer jeweiligen Sparte. Fabian Dobler, Co-Autor und musikalischer Leiter der nominierten Färbe-Produktion »Übern Berg« erzählt: »Als der Intendant bei der Eröffnungsfeier in Hamburg seine Rede hielt, sprach er über die Vielfalt der Theater, die sich jedes Jahr bewerben und die Jahr für Jahr wieder ein neues Bild der deutschsprachigen Theaterszene zeigen. Er sprach

davon, wie verschieden die Theater sind, die die Hürde der Nominierung überspringen und nach Hamburg eingeladen werden. Und fast nebenbei sagte er: »... und dann gibt es Theater wie die Färbe aus Singen. Bei der Planung dieses Festivals fragte ein Kollege nicht mehr »welches Theater?«, sondern »Mit welchem Stück kommt die Färbe dieses Jahr nach Hamburg?!« Offensichtlich kennt man uns inzwischen dort.«

Sportliche Meister

Im Hegau gibt es jede Menge Sporttalente – darunter auch die

Kicker des 1. FC Rielasingen-Arlen, die den Aufstieg in die Oberliga geschafft haben. Herausragende Erfolge feiert auch der RMSV Edelweiß Aach, der als einer der erfolgreichsten Hallenradsporthubs Deutschlands gilt. Von 1899 bis heute konnte der Verein bereits 140 Mal den Titel Deutscher Meister, 13 Mal Europameister und zwei Mal Weltmeister erringen. Die Kunst- und Einradfahrer haben auch in diesem Jahr ordentlich abgeräumt und wurden im Mai Deutscher Meister. Aachs Bürgermeister Manfred Ossola sagt: »Ohne Fleiß kein Preis. Wir sind stolz auf unsere Kunstrad-

sportler, die sich durch konzentriertes und kontinuierliches Training diese Spitzenposition erarbeitet haben.« Sechs weitere Meistertitel bei den Deutschen Schülermeisterschaften im Juni bestätigen das. Durch das gute Umfeld im Verein werden nicht nur sportliche Erfolge eingefahren, sondern – so Ossola – durch engagierte Betreuer auch ein Grundstein für die Entwicklung der jungen Sportler gelegt. Integration, soziale Kompetenz, Ausdauer und Konzentration sind nur einige Punkte, die mitgenommen werden.

Nicola M. Westphal

Unsere Leidenschaft. Karosserie & Lack.

Tetzner Karosserie & Lack
Industriestrasse 14
78256 Steisslingen
Tel: 07738 - 50 90

- DESIGN
- AIRBRUSH
- EFFEKTLACK
- BESCHRIFTUNG
- UNFALL-INSTANDSETZUNG

★★★★★ stroppla E-BIKE-CENTER Ihre Nr. 1 in Süddeutschland

FALTER **E 9.0 FL**, Bosch-ActiveLine, 9-Gang-Shimano-Schaltung, Scheibenbremsen, Freilauf, bequemer tiefer Einstieg, versch. Farben
400-Wh-Power-Pack **statt 2.399,-** 500-Wh-Power-Pack **statt 2.599,-**
2.199,- **2.399,-**

SPECIALIZED **COMO**
Hochwertiges Trekking-E-Bike der Spitzenklasse
Topdesign, Tiefeinstieg, Shim.-Schaltg., kpl. Straßenausst., ab 460-Wh-Akku bis 600-Wh-Akku, versch. Farben
ab 2.699,-

MORRISON **Mountainbike 29"**
Starker Shimano-Steps-Motor 60 Nm., großer 504-Wh-Power-Akku, Shimano-Deore-Schaltung, hydr. Scheibenbremsen, Federgabel mit Lockout, versch. RH
Sie sparen 400,- **statt 2.399,-** **1.999,-**
Hammerpreis

LEASEN Sie Ihr Rad!
Sparen Sie bis zu **30 %**



★★★★★ **stroppla**
Fahrradhaus
78224 Singen
Friedinger Str. 1-3
Tel. 077 31-4 13 10
www.stroppla.de
 Kostenlose Parkplätze direkt vor dem Haus!
Samstag bis 16 Uhr geöffnet!

JOBRAD leasing
BUSINESSBIKE leasing

SPECIALIZED
FLYER
HAIBIHE
CENTURION
STEVENS
GHOST

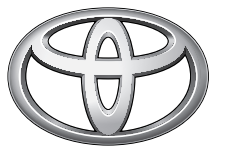
www.thuega-energie.de

thütagünstig
Sichern Sie sich jetzt Ihren günstigen Strom- und Erdgaspreis

Thüga Energie GmbH
Industriestraße 9
78224 Singen
Telefon: 07731 5900-0
info-si@thuega-energie.de

thüga
Energie kann mehr.

ENERGIEVERBRAUCHERPORTAL
TOP
LOKALVERSORGER
2019
100
STROM & GAS



TOYOTA

NICHTS IST
UNMÖGLICH

TOYOTA Red Deal

Yaris Comfort 5-Türer 1,0 l, 53 kW (72 PS)

Ausstattung:

- Toyota Touch mit Rückfahrkamera
- Klimaanlage
- Verkehrsschilderkennung
- Spurhalteassistent

Jetzt nur:

11.140 €**

Ersparnis: 4.900 €*



RAV4 2,0 l, 129 kW (175 PS), 4x2

Ausstattung:

- Klimaanlage
- Rückfahrkamera
- LED Scheinwerfer
- Berganfahrassistent
- 17"-Leichtmetallfelgen

Jetzt nur:

24.990 €**

Ersparnis: 5.000 €*

Corolla Comfort 5-Türer 1,2 l Turbo, 85 kW (116 PS)

Ausstattung:

- Klimaautomatik
- Rückfahrkamera
- Toyota Safety Sense inkl. Pre-Collision System
- LED-Scheinwerfer

Jetzt nur:

19.990 €**

Ersparnis: 3.800 €*



Kraftstoffverbrauch aller abgebildeten Modelle komb. 6,0-4,7 l/100 km, CO₂-Emissionen komb. 129-104 g/km, CO₂-Effizienzklasse: C-B. Abb. zeigt Sonderausstattung. Angebot gültig bis 30.09.2019.

*Ersparnis gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH.

**Unverbindliche Aktionspreisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH, per Juni 2019, inkl. MwSt. zzgl. Überführung. Individuelle Preise erhalten Sie bei uns im Autohaus.



Autohaus Bach-Hegau e.K.

Marie-Curie-Straße 1 | 78224 Singen | Tel.: 07731-61020

www.toyota-bach-hegau-singen.de



Die Gründungsmitglieder der »herzlich unverpackt Genossenschaft«.

swb-Bild: pr



Eine kleine Auswahl der angebotenen Waren.

swb-Bild: stm

Plastikfrei bei »herzlich unverpackt« in Singen

Ladengeschäft am Herz-Jesu-Platz 3 eröffnet im Frühjahr 2020

»herzlich unverpackt iG« steht für den bewussten und plastikfreien Einkauf. Kunden haben die Möglichkeit, lose Lebensmittel, Körperpflege und Reinigungsprodukte sowie Dinge des täglichen Bedarfs in genau der gewünschten Menge einzukaufen. Besonders wichtig ist uns eine soziale und nachhaltige Produktion der Waren, Konsum ohne Verschwendung und am Ende die Möglichkeit der Rück-

freie, abfüllbare Waren ohne unnötige Umverpackung ausgerichtet, heißt es in der Präambel der Satzung der »herzlich unverpackt Genossenschaft«, die im Frühjahr 2020 ihre Pforten des Ladengeschäfts am Herz-Jesu-Platz öffnen wird.

Die Idee entstand am Küchentisch, erinnert sich die Initiatorin Ute Schürmann im Gespräch mit dem Wochenblatt. Es sei ökologisch nicht sinnvoll extra nach Konstanz zu fahren, um unverpackt einkaufen zu können. »Stattdessen machen wir es selbst in Singen«, so Schürmann. Gesagt getan, da die im Herbst 2018 geborene Idee immer handfester und größer wurde, ist am 22. März 2019 die Genossenschaft »herzlich unverpackt« von 16 Gründungsmitgliedern in der Altersgruppen von 2 – 66 aus der Taufe gehoben worden. Hierfür wurden eine Satzung und ein Geschäftsplan entwickelt. Derzeit warte man auf die Eintragung beim Genossenschaftsverband Baden-Württemberg. Es sind bereits 588 Genossenschaftsanteile per Absichtserklärung von 90 Anteilseignern zu je 50 Euro gezeichnet worden, freut sich Schürmann über das große Interesse an dem ersten Unverpackt-Laden in Sin-

gen. Der Name »herzlich unverpackt« kommt nicht von ungefähr – schließlich wird der Laden am Herz-Jesu-Platz 3 im nächsten der Kirche gelegenen Neubau im Erdgeschoss sein Zuhause finden. Vorgesehen sind 67 Quadratmeter Ladenfläche plus elf Quadratmeter Lager, erklärt Schürmann, die betont, dass die Genossenschaft dort regulärer Mieter sei.

Das Ladengeschäft soll ein Ort werden, wo sich Menschen begegnen, wünscht sich Ute Schürmann. Schließlich seien die Kunden »unsere Gäste«, die gerne einen Kaffee, Tee oder Wasser gratis trinken und sich austauschen können. Zum »neuen« Leben am Herz-Jesu-Platz würden wir gerne unseren Teil beitragen, so Schürmann weiter. Öffnungszeiten ab Frühjahr 2020 werden Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr sowie samstags von 7 bis 14 Uhr sein. Neben der Arbeit von Ehrenamtlichen werden auch Angestellte die Kunden gerne beraten.

Kein Mini-Bioladen

Im »herzlich unverpackt Laden« werden Waren des täglichen Bedarfs angeboten, jedoch keine verderblichen Backwaren, mög-

licherweise saisonales Obst. »Man sei kein Mini-Bioladen«, macht Schürmann deutlich. Natürlich gibt es Trockenprodukte wie beispielsweise Getreide, Mehl, Reis, Nudeln, Trockenfrüchte, Backzutaten, Gewürze und Saaten. Auch Süßes und Salziges werden im Angebot sein, ebenso Reinigungsmittel

und Körperpflegeprodukte. Zudem wird es einen Kühlschrank mit Erfrischungsgetränken, Milch auch pflanzlicher Art sowie Frischkäse im Glas geben. Kriterien für die angebotenen Waren sind laut Ute Schürmann: plastikfrei, regional und möglichst aus ökologischem Landbau. Außerdem legt die

Genossenschaft Wert auf möglichst große Verpackungen oder gar die Selbstabholung, um so noch mehr Verpackungen einzusparen. Mögliche Partner sind Mühlen, Direkterzeuger, ortsansässige Imker sowie regionale Hersteller (auch schon einmal bis Freiburg)

Stefan Mohr



Die 1. Vorsitzende der »herzlich unverpackt i.G.«, Ute Schürmann swb-Bild: stm

führung in den biologischen und technischen Kreislauf. Die Produkte sollen keine Schadstoffe enthalten. Insbesondere ist der Verkauf auf regionale, plastik-



Klaus Lang (li.) und Birgit Fritz-Özük sind begeistert von »freundeskreis«.

Die neuen »freundeskreis«- Brillen und -Sonnenbrillen sind da! Hergestellt in Baden-Württemberg aus Federstahl und Bio-Azetat. Tolles Design und perfekter Tragekomfort zum günstigen Preis!

Nur bei individuell OPTIC in Singen und Konstanz.

Singen | Scheffelstr. 1 | Fon: 0 77 31/6 75 72

Konstanz | Salmannsweilergasse 10 | Fon: 0 75 31/91 96 56
www.individuelloptic.de

individuell
OPTIC

OBI

Dein Handwerker- Vermittlungsservice

DIE MACHBAR MACHER SIND DA.

Stanislaus Müller
OBI Renovierungsberater

OBI Singen • Kontakt: 0800 - 011 71 03 (kostenlos)



Erfolgsgeschichte in Rot: Der FC Rielasingen-Arlen. swb-Bild: ts

Das Beste in Rot

Die Erfolgsgeschichte des FC Rielasingen-Arlen

Am liebsten sieht er rot - Peter Dreide, Macher, Unternehmer, langjähriger erster Vorstand und seit diesem Jahr Präsident des FC Rielasingen-Arlen, bringt Aktionen, Attraktionen und Motivation der letzten zwölf Jahre mit einem Satz auf den Punkt: »Es ist einfach Fußball-Liebe in Rot.«

Diese innige Zuneigung wurde und wird belohnt. Die »roten Jungs« von der Talwiese be-

scherten dem Vereins-Boss wie ihren zahlreichen Fans in den letzten Jahren unvergessliche Momente. Man denke nur an den Hype um den DFB-Pokal-Kracher gegen Borussia Dortmund in Freiburg, an die spannenden Derbys gegen die Rivalen aus Radolfzell und Singen und als jüngstes Highlight den spannenden Aufstieg in die Oberliga Baden-Württemberg - ein Meilenstein in der Vereins-

geschichte des FC Rielasingen-Arlen, dem auch mancher Stolperstein vorausging. Doch dank des unerschütterlichen Glaubens an den Erfolg, der nötigen finanziellen Mittel, einer meist glücklichen Hand bei der Personal-Akquise und unzähliger helfender Hände im Hintergrund zeigte die Erfolgskurve der Talwiesen-Elf stetig nach oben. Zwölf Jahre brauchten die »Roten« um von der

Kreisliga bis in die Oberliga Baden-Württemberg zu gelangen. Nun hat der Neuling dort bereits die ersten Punkte erkämpft und begeistert mit couragierten Auftritten seine Fans. Selbst Kritiker der »roten Fußballmania« müssen derzeit eingestehen: Das ist seit Langem der beste Fußball, der in der Region gespielt wurde. Doch die Vorzeige-Kicker der ersten Mannschaft sind nicht al-

lein Grund zur Freude. Auch die zweite Mannschaft schaffte den Aufstieg in die Bezirksliga und bietet vielversprechenden Talenten gute Perspektiven. Zudem wurde Anfang des Jahres eine neue Führungsstruktur im Verein geschaffen, die die großen Aufgaben wie den Bau einer Tribüne, ein Sicherheitskonzept für Heimspiele und das Sportmanagement auf mehrere Schultern verteilt. Den neu gebildeten

Bereichsvorständen Marketing (Oliver Ley), Finanzen (Andreas Dietrich) und Sport (Oliver Hennemann) und der frisch eingerichteten Geschäftsstelle gratulierte Dreide zu ihren bisherigen Leistungen: »Ich bin beeindruckt.« Er wie die Fans und das gesamte Talwiesen-Team hoffen nun, dass das »rote Wunder« weiter anhält.

Ute Mucha
-Anzeige-

Digitalisierung im Mittelstand

Veränderung in der Unternehmensführung als Chance

Singen. „Das Internet ist für uns alle Neuland“ – dass diese Aussage von Angela Merkel aus dem Jahre 2013 sich spätestens im Jahr 2019 definitiv überholt hat, dürfte jedem klar sein, der in Kontakt mit Finanzämtern und Behörden unseres Landes steht: Mittlerweile hat die Digitalisierung sogar Einzug in die deutsche Verwaltung gehalten, vielfach müssen Anträge und Steuererklärungen verpflichtend auf elektronischem Weg abgegeben werden und auch der Austausch von Daten erfolgt häufig digital.

Viele mittelständische Unternehmen empfinden die zunehmende Digitalisierung in allen Bereichen des Unternehmens als Druck von außen. Richtig angepackt und in bestehende Unternehmensabläufe integriert, wird diese allerdings insbesondere für mittelständische Unternehmen zur Chance, Arbeitserleichterungen und effizientere Prozesse zu schaffen, die die Zukunft und die Wettbewerbssicherheit betreffen um sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren.

Die Kanzlei MAYER aus Singen hat sich

dem Ziel verschrieben, Ihren Kunden über die Betreuung in steuerlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen hinaus auf dem Weg in die digitale (Finanz-) Welt unter die Arme zu greifen und tatkräftig bei der Optimierung bestehender Abläufe zu unterstützen.

Gegründet im Jahr 1976 durch den bisherigen Kanzleihinhaber Karl Mayer, war die Kanzlei MAYER in über 40 Jahren technisch immer auf der Höhe der Zeit. So arbeitet die Kanzlei beispielsweise nunmehr seit 12 Jahren mit einem digitalen Dokumentenmanagement-System, wodurch die zuvor vorhandenen Papierberge auf ein Minimum reduziert werden konnten.

Mit Umwandlung in eine Partnerschaftsgesellschaft und dem Eintritt von Dr. Markus Mayer, Walter Ritter und Michael Dietrich als neben Karl Mayer weitere Partner, wurde im Jahr 2018 zudem die Kanzleinachfolge sichergestellt. Durch die fachlich breite Aufstellung in den Bereichen Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechtsberatung und betriebswirtschaftliche Beratung ist die Kanzlei MAYER in der

Lage, mittelständische Unternehmen in praktisch allen steuerlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen kompetent zu beraten. Die hohe Mandantenfokussierung und Qualität der Beratungsleistungen wird untermauert durch die 2018 und 2019 in Folge erfolgte Auszeichnung als FOCUS Top-Steuerkanzlei und die Auszeichnung 2019 des Handelsblatts im Rahmen der Erhebung „Beste Steuerberater 2019“.

Viele Kunden der Kanzlei nutzen mittlerweile erfolgreich die vom namhaften Softwarehersteller DATEV angebotene Lösung „Unternehmen Online“. Ursprünglich wurde diese dafür entwickelt, dass der Datenaustausch zwischen Unternehmen und Steuerberatern digital und somit ortsungebunden erfolgen kann. Mittlerweile können Unternehmen mit dieser aber von der Rechnungsstellung über Zahlungsverfolgung und Mahnwesen bis hin zum Controlling des Unternehmens viele Schritte digital und einfach abwickeln und somit Zeit und Kosten einsparen. Eine Umstellung auf digitale Arbeitsab-

läufe wird hierbei sehr leicht gemacht, da die aufeinander aufbauenden Prozessschritte im „Unternehmen Online“ über den Webbrowser und somit ohne größere Software-Umstellung oder Schnittstellenprobleme bedient werden können.

Die (bei weitem noch nicht abgeschlossene) Entwicklung in diesem Bereich bewirkt auch, dass Arbeitsplätze insbesondere im Verwaltungsbereich attraktiver gestaltet werden können, was vor allem in Zeiten des Fachkräftemangels wichtig sein kann, um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzusprechen. Die Kanzlei MAYER bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit mittlerweile gut zwei Jahren die Möglichkeit an, auch von zuhause zu arbeiten, was sehr positiv angenom-

men wird. Umsetzbar ist dies insbesondere dadurch, dass Akten und Arbeitsabläufe nahezu vollständig digitalisiert sind und der Arbeitsort hierdurch für die operative Tagesarbeit in den Hintergrund rückt.

Nach den Erfahrungen der Kanzlei MAYER kann durch die Umsetzung digitaler Arbeitsabläufe daher sowohl im täglichen Geschäft als auch hinsichtlich der Attraktivität als Arbeitgeber viel Gutes bewirkt werden; oft fehlt es nur am „Mut“, den ersten Schritt in diese Richtung zu tun.

Gerne steht die Kanzlei Ihnen – neben ihrer Kompetenz im steuerlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Bereich – als Ansprechpartner auch in Fragen der Digitalisierung zur Verfügung. www.kanzlei-mayer.de



**KANZLEI
MAYER**



Wiederverwerten und Teilhabe ermöglichen. Die Initiative »Stark im Süden« möchte mit der Fahrradwerkstatt Velofit Kinder und Familien dabei unterstützen, ihren Radius zu erweitern und mobil zu sein. So soll die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht werden. Auf dem Bild (v.l.n.r.): Günther Arnold, Christian Gutknecht und Bettina Fehrenbach.

Strategien gegen die Müllflut

Entsorgung war gestern, Abfallvermeidung und Wiederverwertung ist das Gebot der Stunde. So wird der Verbrauch knapper werdender Rohstoffe reduziert und die Umwelt geschont.

In Singen wächst die Müllmenge. »Der Grund dafür ist die steigende Einwohnerzahl«, erklärt Heidi Urbatsch. Bereits seit 2002 ist die Umweltingenieurin Abfallbeauftragte der Stadt Singen und Expertin für alle Fragen rund um Müllentsorgung und Wiederverwertung. Sie war maßgeblich an der Planung des neuen Wertstoffhofs im Gaisentrain beteiligt, der nach modernsten Kriterien errichtet wurde.

»Wir sind der einzige Wertstoffhof dieser Art im ganzen süddeutschen Raum«

»Wir sind der einzige Wertstoffhof dieser Art im ganzen süddeutschen Raum«, so Urbatsch. Einen Wertstoffhof mit überdachter Rampe, die zugleich mit Räumen unterbaut ist und Pau-

senräume als Rückzugsmöglichkeit für die Mitarbeiter bietet, fände man sonst weder in Bayern noch in Baden-Württemberg. Doch nicht nur der Aufbau des Wertstoffhofs ist beeindruckend, sondern auch die vielen Entsorgungs- und Recyclingunternehmen, die an ihn angebunden sind. Rund 15 verschiedene Abfallarten werden im Wertstoffhof getrennt gesammelt und von Unternehmen wie zum Beispiel Remondis, Oehle oder Hämmerle befördert, die zum Teil auch für die Entsorgung zuständig sind. Ob Korke, Textilien, Grünschnitt, Möbelholz, Batterien und Akkus, elektrische und elektronische Geräte, Metalle oder Öle, im Wertstoffhof findet alles seine passende Bestimmung. So werden zum Beispiel biologisch abbaubare Abfälle zum Kom-

postwerk Singen befördert, wo dort in verschiedenen Kompostierungsprozessen zum Beispiel Dünger für die Landwirtschaft entsteht. Gesammelte Speisefette werden unter anderem als Brennzusatz eingesetzt. Und der nichtverwertbare Sperrmüll wird zur Müllverbrennung ins Schweizer Weinfelden transportiert. Hier den Überblick zu behalten, fällt schwer. Denn die Wege des Abfalls müssen zudem nachverfolgt werden können. »Deshalb sind wir als Entsorgungsbetrieb zertifiziert. Damit kein Müll aus Singen in Afrika landet«, erklärt Urbatsch. Der Wertstoffhof in Singen ist allerdings nur für die Singener Bevölkerung zugänglich. An der Einfahrt wird deshalb kontrolliert. »Wer sich nicht mit einem Ausweis oder dem Singener Müllgebührenbescheid als Singener ausweisen kann, wird abgewiesen«, so Urbatsch. »Dies führt immer wieder zur Verärgerung der Bürger, aber davon können wir leider nicht abweichen.« Sie verweist in diesem Zusammenhang auf die lokalen Angebote der einzelnen Kommunen und den Wertstoffhof des Landkreises in Böhlingen.

Dass Wiederverwertung gebrauchter Dinge nicht nur einen nachhaltig ökologischen Zweck erfüllen kann, sondern auch sozialen Nutzen stiftet, zeigt das Beispiel der Fahrradwerkstatt Velofit, die sich im Keller der Singener Johann-Peter-Hebel-Schule befindet. Die soziale Fahrradwerkstatt ist eine Einrichtung des Vereins Kinderchancen Singen, der die Lebenssituation von Kindern in Singen dauerhaft verbessern und eine Lobby für Kinder aus armen und sozial benachteiligten Familien sein will. Dazu werden gebrauchte Fahrräder und Fahrradteile wiederverwertet und zu sozialen Preisen verkauft. Aus gespendeten Fahrrädern baut Werkstattleiter Christian Gutknecht zusammen mit Mitarbeiter Günther Arnold voll funktionsfähige Räder für Kinder und Erwachsene, die dann zu Preisen von rund 25 bis 50 Euro abgegeben werden. »Aus zwei mach eins« erklärt der gelernte Kfz-Elektriker und Automechaniker sein Motto. »Der allergrößte Teil der angelieferten Räder wird wiederverwertet«, so



Für jeden Wertstoff einen eigenen Container. Die Experten des Wertstoffhofs werden regelmäßig im Umgang mit den Wertstoffen geschult und aufgeklärt: Heidi Urbatsch, Geschäftsbereichsleiterin Abfallwirtschaft mit Pascale Casagrande und Sascha Petsch (v.l.)

DEUTSCHLAND AUF DEM SPITZENPLATZ

Deutschland ist Vize-Europameister. Zumindest bei der Müllproduktion. Pro Kopf produzieren wir 626 Kilogramm Hausmüll im Jahr. Nur in Dänemark

landete in Europa mehr Abfall im Rest- und Biomüll, in Glascontainern, im Altpapier oder in der Wertstofftonne.

Holger Hagenlocher

Fortsetzung auf Seite 11

Satte Rabatte auf Ausstellungsküchen



Wir bauen um - und alles wird neu!
Deshalb gibt es Ausstellungsküchen und jede Menge Elektrogeräte zu extrem günstigen Preisen.

Jetzt schon vormerken: Ab Dezember mit komplett neuer Erlebnisausstellung!

Hilzinger + Stemmer Küchenvertriebs oHG |
Georg-Fischer-Str. 32a | 78224 Singen
Telefon 0 77 31 / 90 38 30 | plana.de/singen

plana
Küchenland



Reparieren statt Wegwerfen. Ehrenamtliche Helfer, Handwerker und Tüftler, wie hier Jürgen Auer und sein Sohn Jannick Auer (v.l.) reparieren im Dienste der Gemeinschaft.

Fortsetzung von Seite 10

Gutknecht. Das Angebot wird gut angenommen. Rund 180 bis 200 Fahrräder im Jahr werden aufbereitet und verkauft.

»Wir wollen, dass Kinder mobil sind und ihren Radius erweitern können«, betont die Geschäftsführerin von Kinderchancen Singen, Bettina Fehrenbach. Deshalb solle mit dem Verkauf von Fahrrädern zu günstigen Preisen auch Familien eine Hilfestellung gegeben und die gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden.

»Reparieren statt Wegwerfen« ist auch das Motto im Repair-Café

in Gottmadingen. In den Räumen der Freien evangelischen Gemeinde (FeG) im ehemaligen Parkrestaurant im Industriepark öffnet die Reparierveranstaltung fünf Mal im Jahr ihre Türen. Dabei ist der Name Programm.

»Reparieren statt wegwerfen«

Neben Reparaturen gibt es auch Kaffee und Kuchen und Gelegenheit für Gespräche. »Viele unserer Besucher hängen an ihren Geräten und wollen sie lieber reparieren lassen, statt sie wegzuworfen«, erklärt Andreas

Lorch seinen Einsatz. Lorch ist in der FeG zuständig für den sozialen Bereich und so liegt ihm auch der soziale Aspekt am Herzen. »Der Eintritt ins Repair-Café ist kostenlos. Werden Reparaturen ausgeführt, so geben die Kunden eine Spende in einer Höhe, die sie leisten können und wollen«, erklärt Lorch die Philosophie. Wer selber repariert und nur die Infrastruktur nutzt, müsse nichts bezahlen.

Das Angebot kommt gut an. Im März 2019 konnte der tausendste Besucher begrüßt werden. Seit es das Repair-Café gibt, wurden bereits 1.085 Reparatu-



Reparieren statt Wegwerfen. Zusammen mit ehrenamtlichen Helfern, Handwerkern und Tüftlern leisten sie mit dem Repair-Café einen Dienst an der Gemeinschaft: Amande und Andreas Lorch von der Freien evangelischen Gemeinde in Gottmadingen. Alle Bilder: Holger Hagenlocher

ren durchgeführt, zwei Drittel davon erfolgreich. »Die maximale Zahl an einem Tag waren 70 Reparaturen«, erzählt Lorch. Mehr ginge nicht.

»Deshalb mussten wir auch schon Besucher enttäuschen«, ergänzt seine Ehefrau Amande Lorch, die die Anmeldungen entgegennimmt und neben den Telefonaten auch die Organisation des Repair-Cafés betreut. Wer Elektrogeräte reparieren lassen will, solle sich vorher anmelden, erklärt sie.

Die meisten der freiwilligen Helfer und Handwerker sind Rent-

ner durchgeföhrt, zwei Drittel davon erfolgreich. »Die maximale Zahl an einem Tag waren 70 Reparaturen«, erzählt Lorch. Mehr ginge nicht.

gehören sollen. »Im Repair-Café erhalten sie Wertschätzung«, so Andreas Lorch. Wichtig für alle Mitarbeiter sei das Gemein-

schaftsgefühl, das durch ein gemeinsames Mittagessen vor der Veranstaltung gefördert werde.

Holger Hagenlocher

WAS WIRD IM REPAIR-CAFÉ REPARIERT?

Das Repair-Café öffnet fünf Mal im Jahr seine Türen. Die nächsten Termine sind Samstag, 28. September und Samstag, 30. November, jeweils von 13 bis 16 Uhr. Die Reparaturen, die von ehrenamtlichen Handwerkern und Tüftlern ausgeführt werden, teilt das Repair-Café in folgende

Kategorien ein: Elektrogeräte 220 V, elektronische Geräte mit Trafo (wie zum Beispiel PCs), Textilien, Holz (Schreinerarbeiten) sowie Wäschespinnen und Sonnenschirme. Wer Elektrogeräte reparieren lassen will, muss sich anmelden: 07731/319035.

Holger Hagenlocher



Unternehmerin Silke Dilse im Gespräch mit Steuerberater Ralf Oßwald



Steuerberaterin Dr. jur. Anette Schlenker zu Besuch bei Jürgen Riedinger

Mit Zahlen kennen wir uns aus – unsere Leidenschaft gehört den Menschen dahinter.

➤ SteuerBerater ➤ WirtschaftsPrüfer ➤ UnternehmerBerater

Ihre Steuerberater für Unternehmen und Privatpersonen in der Region.

Genau so individuell wie Ihr Unternehmen ist, genau so maßgeschneidert beraten wir Sie.

- » Jahresabschluss und Steuererklärungen
- » Gestaltungsberatung
- » Nachfolgeberatung
- » Finanzbuchhaltung und Lohnbuchhaltung



RTS Bodensee Steuerberatungsgesellschaft KG
Güterstraße 37 · 78224 Singen Felix-Wankel-Straße 2 · 78467 Konstanz
Tel. 07731 9951-0 · Fax -2550 Tel. 07531 9822-0 · Fax -2500
singen@rtskg.de · www.rtskg.de konstanz@rtskg.de · www.rtskg.de

RTS

Legen Sie den Verkauf Ihrer Immobilie in unsere Hände!

Unsere Leistungen.

Gerne übernehmen wir für Sie

- die Bestimmung eines marktgerechten Preises
- alle Werbemaßnahmen
- Besichtigungen
- und Verhandlungen.

Wir prüfen

- die Bonität des Käufers,
- bereiten den Kaufvertrag vor
- und begleiten Sie bis zum Notar.



Monika Schweizer

Telefon 07731 8203-286
monika.schweizer@immobilienvermittlung-bw.de

Sie sparen eine Menge Zeit und Nerven – und sind auf jeden Fall auf der sicheren Seite.

So können Sie Ihre Zeit genießen.

Zuständig für die Region Bodensee – Schwerpunkt Konstanz, Singen, Überlingen

Ich freue mich auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail!

BW-Bank Immobilien • August-Ruf-Straße 26 • 78224 Singen
Telefon 07731 8203-286 • www.bw-bank.de/immobilien • immobilien@bw-bank.de

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

BW BANK



Der Martini-Markt als verkaufsoffener Sonntag in der Stadt ist eine Initiative des Standortmarketingvereins Singen aktiv.



Gerd Springe, Claudia Kessler-Franzen und Silke Hirt sind das Team hinter Singen aktiv.



Viele Unterstützer helfen, meist ehrenamtlich, um das Erlebnisrad für den Standort Singen am Laufen zu halten. Bilder: Archiv Grub

Einkaufsstadt mit attraktivem Angebot

Standortmarketingverein Singen aktiv versteht es, die Schokoladenseite ins rechte Licht zu rücken

»Der Reiz, der neben der günstigen Lage von unserer Stadt ausgeht, ist die große Dynamik, die die Stadt schon immer geprägt hat«, sagt Singens OB Bernd Häusler. Er sieht Singen als Vielfaltsstadt, die immer offen für neue Impulse ist und die Händler engagieren sich das ganze Jahr, um Kunden zu gewinnen und zu binden.

Dazu kommt der Standortmarketingverein Singen aktiv, der die Aktivitäten bündelt, plant und bekannt macht. »Der Singener Handel hält einen ganzen Fächer von Angeboten für seine Kunden in Singen parat. Persönliche Beratung, Modenschauen,

Events in ihren Geschäften mit oder bei Partnern, Nutzen von Kundenbindungssystemen sowie diverser Online- und Social Media-Kanälen, Radiopräsenz und noch immer wichtig die Printmedien«, skizziert Claudia Kessler-Franzen, Geschäftsführerin von Singen aktiv. Wichtig sei stets, den Kunden besondere Erlebnisse zu beschern, auch mit anderen Formaten.

Aber auch die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes wird zu einem neuen, zentralen Portal für die City. »Das Entree zur Stadt wird sich also deutlich ansprechender und einladender präsentieren als in der Vergan-

genheit«, blickt Kessler-Franzen voller Optimismus in die Zukunft. Die Umgestaltung des jetzigen Bahnhofsvorplatzes zu einem leistungsfähigen Verkehrsknotenpunkt für Busse, Fußgänger, Rad- und Autofahrer, ist in diesem Zusammenhang nur konsequent. Parallel zur Cano-Eröffnung soll das neue Tor zur City im Herbst 2020 seiner Bestimmung übergeben werden.

In drei Bauabschnitten wird zudem die Hegaustraße als wichtigste Verbindung zwischen den beiden Fußgängerzonen August-Ruf-Straße und Scheffelstraße erneuert und mit einem

attraktiven neuen Belag versehen, der zum Flanieren einlädt. Dabei hat sich Singen aktiv als wichtiger Moderator zwischen Handel und Verwaltung in solchen Entwicklungsprozessen etabliert.

Singen hat viel zu bieten. Die dynamische Stadt ist zudem ein starkes wirtschaftliches Kraftzentrum in der Wachstumsregion am westlichen Bodensee. 27.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte finden hier einen Arbeitsplatz. Rund 17.000 pendeln jeden Tag aus den Umlandgemeinden nach Singen. Aber auch als Wohnort hat die Stadt ihren Reiz. »Durch eine

ständig wachsende Zahl an Zugzählern lässt sich das eindrucksvoll belegen«, sagt Singens Oberbürgermeister Bernd Häusler und lobt die Bemühungen von Singen aktiv.

Durch die Zusammenführung von Wirtschaftsförderung und Standortmarketing sollen die Rahmenbedingungen nun noch weiter verbessert werden. »In der engen Zusammenarbeit mit Singen aktiv Standortmarketing wollen wir Kräfte bündeln und den engen Austausch mit allen wichtigen Akteuren unserer Stadt pflegen«, lobt der OB die reibungslose Zusammenarbeit mit Handel, Handwerk, Indus-

trie, Gewerbe, Dienstleistung und den wichtigen Verbänden, Organisationen und Institutionen in der Stadt.

Aber Singen ist nicht nur ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort, sie ist auch eine lebenswerte Stadt mit einer hervorragenden Infrastruktur. Bildung und Kultur sowie zahlreiche Freizeitangebote machen die Stadt als Wohnort bei vielen Menschen immer beliebter. »Es ist nicht mehr lange hin, bis wir 50.000 Einwohner haben werden«, ist der Oberbürgermeister überzeugt, dass es sich lohne, Singen zu entdecken und zu erleben.

Carmen Biehler

Perfekt gemacht für Sie:
Gleitsichtbrillen von Optik Ufert

JETZT FÜR
SiiA-GLEITSICHTGLÄSER
ENTSCHEIDEN UND ECHE
100.- EURO VORTEIL SICHERN!

100€
PREISVORTEIL
SICHERN!

* Je Auftrag kann nur ein Gutschein eingelöst werden. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

Scheffelstraße 3a · 78224 Singen · Tel. 0 77 31 - 6 11 01
Wessenbergstr. 39 · 78462 Konstanz · Tel. 0 75 31 - 1 54 11
www.optik-ufert.de

OPTIK UFERT
Kompetenz kann sich sehen lassen!

**BILDUNGS
akademie**
Ein Unternehmen der Handwerkskammer Konstanz

JETZT ANMELDEN!

- + KAUFM. WEITERBILDUNGEN
- + FACHWIRTE
- + BETRIEBSWIRTE

www.bildungsakademie.de

VERTRAUEN AUS GUTEM GRUND!

**REITHINGER
IMMOBILIEN**

Beratung, Service, Erfahrung und Kontakte rund um Ihre Immobilie.

Freiheitstr. 21 · 78224 Singen · Tel 07731-9077-0
Werner-Messmer-Str. 1 · 78315 Radolfzell · Tel 07732-82333-0
www.reithinger.de · Immobilien seit 1957

HOUSE OF VAPE – VOLLDAMPF ZUR E-ZIGARETTE

Die Schiebetüren gehen auf und man steht in einem von Licht durchfluteten Raum mit hohen Fenstern, grünen Sitzkissen und Lichtern. Es duftet zart, süßlich, aromatisch, fruchtig, herb - eine nicht zu unterscheidende Mischung aus verschiedensten Aromen, die die Geschmacksknospen der Nase anregen.

Lachende und dampfende Mitarbeiter mit den passenden Shirts stehen hinter und vor dem Tresen, wenden den Kopf zur Tür. Einer von ihnen geht auf den Besucher zu, lächelt und fragt freundlich, wie man behilflich sein könne. Dieser Laden ist nur dafür geschaffen worden, jeden Kunden, egal welchen Alters oder Fasson, willkommen zu heißen und sich Zeit zu nehmen, dem Alltag für ein paar Minuten zu entfliehen. So offen und warmherzig präsentiert sich die jüngste Filiale des HOUSE OF VAPE in der Konstanz Bodanstraße, mitten im Herzen der Altstadt.



Eine Meinung: Warum ist es besser, auf eine E-Zigarette umzusteigen?



Das Thema rund um E-Zigaretten ist in der Gesellschaft angekommen. Fakt ist, es ist eine stetig wachsende Branche mit unterschiedlichen länderspezifischen und europäischen Dachverbänden.

Doch woher kommt es, dass „Dampfen“ so viele Menschen begeistert und ein Ende dieses Wachstums nicht in Sicht ist? „Die Antwort darauf ist ganz einfach“, erklärt Florian Götz. „Aktuelle Studien belegen, dass Dampfen bis zu 95%* unschädlicher ist als gewöhnlicher Zigarettenrauch. Gesundes Rauchen gibt es nicht, aber Dampfen ist definitiv unschädlicher als eine Zigarette. Alles entwickelt sich heutzutage weiter, warum also nicht auch das Rauchen? Die nichtrauchenden Mitmenschen werden es danken, wenn man sich dazu entschließt, auf eine E-Zigarette umzusteigen. Man erkennt es an spürbaren Punkten, zum Beispiel nimmt der Geschmacks- und Geruchssinn zu, die Kondition steigt.“

*Quelle: Verband des eZigarettenhandels, www.vd-eh.de

Wie kommt man auf die Idee, sich mit E-Zigaretten selbstständig zu machen?



Florian Götz war jahrelang selbst Raucher. Eines Abends im Jahr 2006, als er mit seinem Bruder in der elterlichen Garage weilte, kam sein Vater von einer Geschäftsreise zurück und brachte einen son-

derbaren Gegenstand mit - eine der ersten E-Zigaretten. Florian und sein Bruder belächelten seinen Vater - doch der ließ sich nicht davon abbringen und glaubte fest an die Zukunft dieser Art des Rauchens.

Florian ließ sich von dem Enthusiasmus seines Vaters anstecken und zog Erkundigungen ein. Dann ging alles sehr schnell - bereits 2009 wagte er den Sprung in die Selbstständigkeit, anfangs noch beschränkt auf den Onlinehandel. Die logische Konsequenz war, Anfang 2014 die erste HOUSE OF VAPE - Filiale in Stockach zu eröffnen. Diese Tatsache veranlasste Florian Götz dazu, seine Familie und engste Freunde mit ins Boot zu holen, alle mit unterschiedlichen Stärken und Kompetenzen: Geschäftsführer Florian Götz und die weiteren Inhaber Alexander Götz, Julian Grömminger und Florian Scherible.

„Dass diese Idee so groß wird, hatte ich nicht zu träumen gewagt“, sagt Florian Götz. „Wir haben heute 9 Filialen. Mein Vater ist uns dabei nach wie vor eine unglaubliche Hilfe, gibt sein Herzblut in das Lebenswerk seiner Söhne und ist ein moralischer und seelischer Kompass, der uns immer einen neuen Weg zeigt.“

Ein unglaubliches Team mit dem Hang, das „Dampfen“ zu zelebrieren



Die Kunden sollen sich wohl fühlen und jede Filiale mit dem Gefühl verlassen, das Richtige getan und gekauft zu haben. Um das zu bewerkstelligen, ist es von Nöten, ein unglaubliches Team hinter sich zu haben. Jeder einzelne Mitarbeiter kann mit Fachkompetenz und Wissen glänzen, dafür sorgen regelmäßige Schulungen und die Verpflichtung, jede Ware in den Häusern zu kennen.

Doch allein das reicht heutzutage kaum aus ein erfolgreiches Unternehmen zu führen. „Die Mitarbeiter sollen sich bei uns wohl fühlen und gerne zur Arbeit kommen“, sagt Florian Götz mit einem Lachen im Gesicht und Stolz in der Stimme. „Wir stehen hinter unseren Mitarbeitern wie sie hinter uns stehen.“ Jeder seiner Mitarbeiter war Raucher und ist nun leidenschaftlicher Dampfer, so haben alle die Erfahrung gemacht, was es bedeutet vom gewöhnlichen Rauchen auf das Dampfen umzusteigen. „Wir organisieren inzwischen schon Dampfer-Stammtische in den einzelnen Städten, wir zelebrieren das Dampfen gemeinsam.“

Wie funktioniert eigentlich eine E-Zigarette?

Jede E-Zigarette funktioniert auf dieselbe Art und Weise und besteht aus 2 Komponenten: Dem Akkuträger als Energiequelle sowie dem „Verdampfer“, der als Tank dient und die Verdampfungstechnik erhält. Diese beiden werden aufeinander gesetzt und durch den „Knopf zum erhitzen“ in Gang gesetzt.

Im Verdampfer befindet sich das Heizelement, bestehend aus Watte und einem Edelstahldraht. Der Tank des Verdampfers wird mit dem Liquid befüllt.

Sobald der Knopf gedrückt wird, erhitzt sich der Edelstahldraht, die Watte saugt das Liquid auf und durch die Hitze des Edelstahldrahtes wird das Liquid, welches sich in der Watte angesammelt hat, verdampft und es kann „gedampft“ werden.



Woraus besteht das Liquid?

Das flüssige Liquid besteht aus maximal 5 Komponenten:

- Propylenglykol (klare, farblose, nahezu geruchlose Flüssigkeit, die die Eigenschaft besitzt, Feuchtigkeit aus der Umgebung zu binden. Sie ist unter anderem in Hygieneartikeln wie Hautcremes, Zahnpasta und Deos als Feuchthaltemittel und Weichmacher enthalten.)
- Vegetarisches Glycerin
- Teilweise destilliertes Wasser
- Lebensmittelaromen
- Wahlweise Nikotin in unterschiedlichen Stärken



Für Dich im Süden vor Ort:

HoV Shop Konstanz
- Hindenburgstrasse 2
78467 Konstanz

HoV Shop Stockach
- Radolfzellerstrasse 5
78333 Stockach

HoV Shop Esslingen
- Martinstrasse 10a
73728 Esslingen a.N.

HoV Shop Konstanz City
- Bodanstrasse 25
78462 Konstanz

HoV Shop Tuttlingen
- Wilhelmstraße 14
78532 Tuttlingen

HoV Shop Stuttgart-Vaihingen
- Schwabengalerie Stuttgart-Vaihingen
70563 Stuttgart-Vaihingen

HoV Shop Singen
- Hauptstrasse 52
78224 Singen

HoV Shop Sigmaringen
- Leopoldplatz 2
72488 Sigmaringen

HoV Ludwigsburg
- Lindenstrasse 8 (Ecke Kirchstr.)
71634 Ludwigsburg





Als erstes Weingut in Baden wurde das Staatsweingut Meersburg im Juli 2012 mit dem Nachhaltigkeitsiegel FairChoice® zertifiziert. Seit 2016 ist es das erste klimaneutral arbeitende Weingut Baden-Württembergs.

Bilder: Holger Hagenlocher

Charakteristische Weine aus Öko-Weinanbau

Der Olgaberg am Hohentwiel stellt auf Öko-Anbau um

Kein Wein wächst höher. Der Hohentwiel ist mit 562 Höhenmetern das am höchsten gelegene Weinanbaugebiet Deutschlands. Und schon bald wird es am Hohentwiel nur noch Wein aus ökologischem Anbau geben. Denn mit dem Olgaberg wird auch das zweite Weingut am Hohentwiel auf Öko-Weinbau umgestellt.

An der Südseite des Hohentwiels liegen zwei Weingüter. Der Elisabethenberg des Weinguts Vollmayer im Südwesten (Weinbau bis 562 Höhenmetern) und dem Olgaberg des Staatsweinguts Meersburg im Südosten (Weinbau bis 530 Höhenmetern). Die Höhe verleiht den Weinen eine einzigartige Charakteristik. Denn durch den Abfall der Temperatur in der Nacht und der Wärme, die entsteht, wenn die Sonne den vulkanischen Boden tagsüber aufheizt, entstehen deutliche Temperaturunterschiede, die den Weinen eine ausgeprägte Struktur und ein besonderes Aroma verleihen.

Auch der hohe Mineralgehalt des Vulkanfelsens prägt die Struktur aller hier wachsenden Rebsorten. »Der Vulkanboden ist tatsächlich schmeckbar«, so Jürgen Dietrich, Weingutsdirektor des Staatsweinguts Meersburg. »Der leicht erwärmbare vulkanische Boden findet sich in der geschmacklichen Intensität und der Aromatik der Weine«, so Dietrich. Neben dem mineralischen Geschmack ergäben sich, so Dietrich, durch den hohen Kaliumgehalt der Vulkanböden weitere Vorteile. So sind die Reben widerstandsfähiger gegen Winterfrost und die Weine sind lagerfähiger.

Zertifizierter Öko-Weinbau

Nachdem bereits das Weingut Vollmayer nach einer dreijährigen Umstellung als Öko-Weinbau zertifiziert wurde, hat sich nun auch das Staatsweingut Meersburg mit dem Olgaberg auf den Weg gemacht, den Be-

trieb auf Öko-Weinbau umzustellen. Startschuss für die dreijährige Umstellungsphase war der 1. Januar 2018. Öko-Weinbau am Hohentwiel ergibt Sinn. Denn die Weinberge liegen eingebettet in das bereits 1941 eingerichtete Naturschutzgebiet mit einer 108 Hektar großen Fläche. Der Hontes, wie die Singener ihren Hausberg nennen, bietet mit seiner schützenswerten Naturlandschaft außergewöhnliche Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere. So kommen hier Pflanzen vor, die sonst vor allem in den Alpen, am Mittelmeer oder in den südosteuropäischen Steppen zu finden sind. Auch haben zahlreiche bedrohte Tierarten auf dem Hohentwiel eine Heimat gefunden, wie zum Beispiel seltene Bienen- und Heuschreckenarten, der Wanderfalke und andere bedrohte Vögel.

»Wir haben bereits in der Vergangenheit auf naturnahen Weinbau am Hohentwiel gesetzt«, erklärt Dietrich, der seit über 17 Jahren die Geschicke des Staatsweinguts lenkt. »Als mit der Flurbereinigung Anfang 2000 behutsame Veränderungen bei der Terrassierung der Rebflächen vorgenommen wurden, haben wir darauf Rücksicht genommen, dass die Rebhänge den seltenen und bedrohten Tier- und Pflanzenarten geschützten Lebensraum bieten. Dabei wurden die Arbeiten wissenschaftlich-ökologisch begleitet. Zwischenzeitlich hat sich gezeigt, dass die gefährdeten Arten die neuen Terrassen gut angenommen haben.« Die Klein-

terrassen wurden geschaffen, damit sie besser bewirtschaftet werden können. Außerdem optimieren sie die Sonneneinstrahlung.

»Öko-Weinanbau geht darüber hinaus. Es bedeutet neben anderem, dass wir auf den Einsatz von Herbiziden und Fungiziden verzichten«, erklärt Thomas Hagenbucher, der als Betriebsleiter für die praktische Umsetzung der Maßnahmen am Olgaberg zuständig ist.

Fungizide und Herbizide sind Pestizide, also sogenannte Pflanzenschutzmittel, die mittels chemischer Substanzen diejenigen Pflanzen und Lebewesen zerstören, die als schädlich für den Ernteerfolg angesehen werden.

Hagenbucher zählt drei Punkte auf, die für den ökologischen Weinbau von Bedeutung sind. Der erste Punkt betreffe die Düngung. Hier werde auf Herbizide verzichtet und nur organischer Dünger eingesetzt. Der zweite Punkt ist der Pflanzenschutz. Anstelle von Fungiziden werden traditionelle Mittel, wie zum Beispiel Schwefel oder Kupfer zur Bekämpfung des Mehltaus, verwendet. Der dritte Punkt ist die Bodenbearbeitung, die sich von herkömmlichen Methoden unterscheidet, so Hagenbucher. All dies begünstige unter anderem Insekten, in den Weinberg einzuwandern.

Doch gerade beim Anbau in Terrassen ist der Öko-Weinbau eine Herausforderung, da Hänge abrutschen können, wenn man die Böden zu intensiv bearbeitet.

Dennoch muss für eine gute Durchlüftung gesorgt werden, damit es zu keinen Pilzkrankheiten kommt. Insbesondere zwei Pilzkrankheiten sind für die Reben tödlich. Der sogenannte Echte Mehltau, gegen den im ökologischen Anbau mit Schwefel vorgegangen, und der Falsche Mehltau, gegen den nun mit Kupfer zu Felde gezogen wird. Beide Pilzkrankheiten wurden aus Amerika nach Europa eingeschleppt, wo sie keine natürlichen Feinde haben. Es gibt auch keine Rebsorten, die gegen diese Pilze widerstandsfähig sind.

Insgesamt bedeute Öko-Weinbau einen deutlich höheren Arbeitsaufwand, der sich auch in einer höheren CO₂-Belastung durch den Maschineneinsatz niederschlägt, so Dietrich. Ein klassi-

scher Zielkonflikt. Auch mit dem Anpflanzen von Rebsorten, die es am Hohentwiel bisher nicht gab, müsse experimentiert werden. So werde in der Mulde am Fuß des Olgabergs wegen der dort höheren Luftfeuchtigkeit jetzt Souvignier gris, eine 1983 neu gezüchtete pilzwiderstandsfähigere Weißweinsorte, angebaut, um den entsprechenden Bedingungen gerecht zu werden. Die Umstellung der Bepflanzung sei dabei ein fließender Übergang, bei dem immer zu berücksichtigen ist, dass die Mischung aus jungen und alten Lagen stimmt. »Reben stehen in der Regel bis zu 30 Jahren, wobei es nach der Pflanzung drei Jahre dauert, bis sie zum ersten Mal Ertrag liefern«, ergänzt Betriebsleiter Hagenbucher.

Holger Hagenlocher

DAS STAATSWEINGUT MEERSBURG

Im Zuge der Säkularisierung 1802/03 durch Napoleon fiel das Fürstbischöfliche Weingut in Meersburg an das junge Großherzogtum Baden und wurde als »Großherzoglich-Badische Domänenkellerei« die erste Weinbaudomäne Deutschlands. Erst nach dem zweiten Weltkrieg erfolgte die Umbenennung in Staatsweingut.

Heute gehört das Unternehmen dem Land Baden-Württemberg und ist als Landesbetrieb dem Finanzministerium unterstellt. Das Staatsweingut Meersburg besitzt Lagen in Meersburg, Gailingen am Hochrhein und am Hohentwiel (»Olgaberg«) mit insgesamt rund 63 Hektar Rebfläche. Davon 6,5 Hektar in Singen.

DAS STAATSWEINGUT MEERSBURG

Die Festung auf dem Gipfel des Hohentwiels und die Weinberge, aus denen der Wein für die Besatzung der Festung kam, gehörten dem Herzogtum und späteren Königreich Württemberg. Der Olgaberg verdankt seinen Namen der württembergischen Königin Olga, Ehefrau des württembergischen Königs Karls I. und Tochter des russischen Zaren Nikolaus I. und seiner Ehefrau Charlotte von Preußen. Olga engagierte sich besonders im sozialen Bereich; ihr reiches Privatvermögen gab ihr dazu die nötigen Mittel. Ihr

karitatives Engagement prägt noch heute die Erinnerung an sie. So steht ihr Name für zahlreiche wohltätige Stiftungen, wie in Stuttgart das Olga-Hospital (»Olgäle«) oder das Karl-Olga-Krankenhaus. Aufgrund ihrer großen Beliebtheit wurden nach ihr nicht nur zahlreiche karitative und öffentliche Einrichtungen, sondern unter anderem auch eine Meerenge im Spitzbergenarchipel (»Olgastraße«) und der Weinberg am Hohentwiel (»Olgaberg«) benannt.

Holger Hagenlocher

Fahrrad Graf

Sommerschlussverkauf!!!



Gerade, wenn der Sommer ist trocken und heiß, gib't's bei Fahrrad Graf den besten Preis!



Bulls Six50 E1

Motor: Bosch Performance Line
Akku: 500Wh/36V

statt 2499,- **2199,-**



Pegasus Solero 8

E-Bike 28"
8 Gang Kettenschaltung

statt 2499,- **2199,-**

Zeppelinstr. 1 • 78244 Gottmadingen • Tel. 0 77 31 / 6 22 27 • www.fahrradgraf.de



Das Vorzeigeprojekt »Bürgerbus« ist einmalig im gesamten Landkreis: Zwei kleine Busse – senioren- und behindertengerecht umgebaut – fahren im Stundentakt wichtige Ziele, wie Einkaufszentren, Arzt- und Physiotherapiepraxen sowie Friedhöfe an. Bild: BürgerBus 3Rosen

Starkes Bürgerengagement

Bürger aus Singen und dem Hegau nehmen so manche Sache selbst in die Hand

Es gibt Dinge, die das Leben leichter machen. Sie durchzusetzen, dazu braucht es oft einen langen Atem. Manchmal mahlen die Mühlen der Bürokratie langsam, in vielen Fällen fehlt es zudem ebenso an Geld, wie auch an Arbeitskraft. »Nicht lange reden, sondern machen!«, lautet wohl die Devise vieler Bürger im Hegau. Sie realisieren Projekte in Eigenregie. Über drei davon wollen wir berichten.

Mobilität – der Bürgerbus in Rielasingen-Worblingen

Den öffentlichen Nahverkehr zu stärken, war das Ziel des Senio-

renbeirats in Rielasingen-Worblingen. Seit August 2017 ist dank hohem Engagement und ehrenamtlichem Einsatz die innerörtliche Mobilität in den Ortsteilen Rielasingen, Worblingen und Arlen gesichert. Das Vorzeigeprojekt »Bürgerbus« hat ordentlich Furore gemacht, ist es doch einmalig im gesamten Landkreis. Zwei kleine Busse – senioren- und behindertengerecht umgebaut – fahren im Stundentakt wichtige Ziele, wie Einkaufszentren, Arzt- und Physiotherapiepraxen sowie Friedhöfe an. Die Mobilität ist nicht nur ein enormer Gewinn für Jung und vor allem Alt, sondern reduziert die Verkehrsbelastung

durch Individualverkehr und trägt so zum Umweltschutz bei. Die Beförderungszahlen sprechen für sich. »Im August dieses Jahres werden wir unseren 20.000 Fahrgast begrüßen«, weiß Udo Heggemann vom Bürgerbus-Verein 3Rosen: »Mobilität ist Lebensqualität, ganz besonders für ältere Menschen.« Die ehrenamtlichen Busfahrer und Busfahrerinnen sind im Schnitt zwei- bis viermal im Monat jeweils einen halben Tag im Einsatz. Das von der Gemeinde Rielasingen unterstützte Projekt wird aber auch durch passive Mitglieder und Sponsoren am Laufen gehalten. »Ohne die ginge

das gar nicht!«, betont Udo Heggemann.

Kultur pur – die Stubengesellschaft

Ausstellungen, Konzerte, Vorträge, Jazz-, Kabarett- und Theaterabende: Die Stubengesellschaft 1599 e.V. setzt kulturelle Akzente. Nach dem Motto »klein aber fein« stellen sechs Kreative ehrenamtlich ein Programm auf die Beine. Im Fokus steht dabei, Kultur für jedermann zugänglich zu machen. Das Städtische Museum ist die gute Stube. Hier trifft sich darstellende Kunst (unter anderem »StubenArt«) mit Bühne (»StubenAct«, das heißt

Kabarett, Jazz, Theater und Stuben-Klassik).

Nachbarschaftshilfe – das Netzwerk Aach

Menschen, die im Familienverbund leben, können auch schwierige Situationen leichter bewältigen. Aber was ist mit alten Menschen, mit denjenigen, die alleine leben und einsam sind? Bedürftigen Menschen zu helfen, das ist das Ziel des Sozialen Netzwerks Aach. 2009 gegründet, zieht der Verein heute eine positive Bilanz. »Wir sehen uns als Ergänzung zu den bestehenden ambulanten Diensten und arbeiten eng mit ihnen zu-

sammen«, sagt Einsatzleiterin Ingrid Gielen. Gerade für Menschen mit eingeschränkter Mobilität sei dies eine große Hilfe, um ein selbstbestimmtes Leben in vertrauter Umgebung führen zu können. Sei es die Hilfe bei der Wohnungsreinigung, beim Einkaufen, bei Behördengängen und beim Schriftverkehr oder auch einfach nur Zeit für jemanden zu haben, für einen Spaziergang, für ein Gespräch. Auf diese Weise werden auch die Familien der pflegenden Angehörigen entlastet. Nicht zuletzt stärkt der Verein mit seinen öffentlichen Veranstaltungen und Aktivitäten das Gemeinschaftsgefühl im Ort.

Nicola M. Westphal

Graf Hardenberg dreht durch.



Wir verlosen einen Reisegutschein² in Höhe von € 2.000,-



Tiguan Allspace Highline
2,0 l TDI SCR 4MOTION
110 kW (150 PS) 7-Gang-DSG

Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 6,4, außerorts 5,2, kombiniert 5,6, CO₂-Emissionen kombiniert 146 g/km, Effizienzklasse B.

Ausstattung: „Business Premium“-Paket inkl. Navigation, „Guide & Inform“ und „Security & Service Plus“ Laufzeit 3 Jahre inkl. „Security & Service Basic“, App-Connect und „Volkswagen Media Control“, Navigationsfunktion „Discover Media“, Rückfahrkamera „Rear View“ inkl. Parklenkassistent „Park Assist“ und Einparkhilfe, Multifunktionskamera, Multifunktionslenkrad, Müdigkeitserkennung u.v.m.

Sonderzahlung 0,00 €
Laufzeit 48 Monate
Jährliche Fahrleistung 10.000 km

Monatliche Leasingrate 319,00 €¹

Nur 50 Fahrzeuge bis zum 31.10.19!

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasing-Vertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Nicht gültig für Großkunden. Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirtschaftler oder Genossenschaftler aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinkunftsquelle handeln. Alle Werte zzgl. gesetzlicher MwSt. Bei vorheriger Erreichung der Stückzahl kann die Aktion vorzeitig beendet werden. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Änderungen vorbehalten. ² Der Reisegutschein wird unter allen Käufern der gesamten Aktionsfahrzeuge verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Volkswagen

Ihr Volkswagen Partner

Volkswagen Zentrum Singen

Stockholzstr. 17 | 78224 Singen | Tel. 07731/8301-0

www.grafhardenberg.de

Ihr Volkswagen Partner

Gohm + Graf Hardenberg GmbH

Max-Stromeyer-Str. 122 | 78467 Konstanz | Tel. 07531/5816-0

Abigstr. 2 | 88662 Überlingen | Tel. 07551/8095-0



GRAF HARDENBERG

BEGEISTERT FÜR MOBILITÄT



Clemens Fleischmann in der Abfüllanlage in Randegg, die derzeit auf Hochtouren läuft und vermutlich dem Unternehmen einen weiteren Absatzrekord mit den Glasflaschen beschert, eben weil das Glasflaschen sind. In der Hand hält er übrigens die Randegger »Magnum« mit drei Litern, die es in ganz kleiner Serie zum 125. Geburtstag des Unternehmens gab.



Der Bohrkopf für die neue Ottlienquelle, die 1995 erschlossen wurde, ist als Abguss im Foyer des Unternehmens ausgestellt. Es ist einer der vielen Aufbrüche in die neue Zeit des Unternehmens das heute klimaneutral produzieren kann.

sub-Bilder: of

Die Glasflasche als das Symbol regionaler Vermarktung

Randegger Ottlienquelle hatte den Mut gegen den Strom zu schwimmen

In diesen Tagen, am 28. August, konnte sie ihren 50. Geburtstag feiern, die klassische Glasflasche mit den »Wasserperlen« der Deutschen Mineralbrunnen. Zwar war die Randegger Ottlienquelle nicht ganz von Anfang an mit dabei, aber rund zwei Jahre nach der Einführung des neuen Markenzeichens aus Glas war auch hier die Anlage dafür umgestellt worden, erzählt Clemens Fleischmann. Denn schon seit über 127 Jahren gibt's das Mineralwasser wie die weiteren Getränke nur aus der Glasflasche.

»Als wir vor 14 Jahren in eine ganz neue Abfüllanlage investierten, stand diese Entscheidung immer wieder zur Debatte, denn damals begannen viele andere Firmen, auf die leichteren Plastikflaschen zu setzen und gleichzeitig wurde in den Discountern ein Preiskampf ums Wasser begonnen«, erinnert sich Fleischmann.

»Damals musste das Unternehmen nach der Investition einige Jahre mit rückläufigem Absatz kämpfen, erst ab 2011 zeigte die Kurve im Absatz wieder nach oben mit rund 15,8 Millionen abgefüllten Flaschen. Im letzten Jahr erreichte das Unternehmen

dann gar 21,7 Millionen abgefüllte Flaschen und das wird mit größter Wahrscheinlichkeit dieses Jahr sogar nochmals getoppt, obwohl es ja nicht wirklich ein Hitzesommer ist«, weiß Clemens Fleischmann zu berichten. Er sieht sich in den aktuellen Diskussionen um die Vermüllung der Ozeane und der ganzen Erde mit Plastikmüll in seinem Bemühen bestätigt, mit einem nachhaltigen Recyclingprodukt auf dem Markt präsent zu sein.

Eine intakte Umwelt liegt Fleischmann am Herzen

Er war einer der ersten in der Region, der gegen den Plastikmüll auch auf die Straße ging, und das nicht unbedingt aus Geschäftsinteresse. Denn eine intakte Umwelt liegt dem Unternehmer glaubhaft am Herzen, was durch vielfältiges Engagement, beispielsweise für Umweltverbände wie den NABU mit jährlichen gemeinsamen Aktionen unterstrichen wird.

Und er sieht seine Bemühungen auch immer mehr durch den Markt bestätigt, denn die aktuelle Diskussion bringe doch

immer mehr Menschen zum Nachdenken wieviel Plastik man selbst im Alltag verwendet und nach einmaligem Gebrauch wieder wegwirft. Der Erfolg des Familienunternehmens Fleischmann aus Randegg gibt ihm Recht.

Mit einer Marktdurchdringung von rund 20 Prozent hier in der Region hat die Ottlienquelle, trotz der weiterhin bestehenden Konkurrenz der Billigmarken aus den Discountern, einen hervorragenden Stand. Und wenn diese inzwischen ihre Recyclingquoten auf den Plastikflaschen abdrucken, kann er darüber lächeln. »Glas bleibt einfach unschlagbar, trotz des größeren Gewichts. Rund 45 Mal kann im Schnitt die berühmte Flasche mit den Wasserperlen wieder verwendet werden.

Weitestgehend klimaneutrale Produktion

In der weitestgehend durch Sonnennutzung und höchste Energieeffizienz klimaneutralen Produktion kommt inzwischen auch die Wärme für die große Spülmaschine dafür von der Sonne, oder im Winter aus der

benachbarten Hackschnitzel-Heizzentrale für das Randegger Nahwärmenetz.

»Und wenn die Flasche aussortiert wird, können wir das Glas sortenrein an die Hersteller zurückerliefern damit erneut Mineralwasserflaschen daraus gemacht werden«, rühmt er die Kreisläufe rund um das Wasser

aus dem tiefen Brunnen, dessen mögliche Schüttung auch mit 22 Millionen abgefüllten Flaschen nur zu einem Bruchteil ausgenutzt wird. Und auch der neue Trend vieler Getränkemarken zurück zur Glasflasche ist für ihn eine klare Bestätigung für den Kurs seines Unternehmens, bei dem schon die Vorgeneration

auf Glas und sonst gar nichts gesetzt hatte. Mit der Mineralwasserflasche sei man in Deutschland Vorreiter in Europa gewesen, schreibt er in der Festschrift des Verbands Deutscher Mineralbrunnen zum Geburtstag der Perlenflasche. Und: »Das Beste kommt noch.«

Oliver Fiedler



ANGEBOTE, DIE SIE BEGEISTERN WERDEN.

Traumwagen in allen Formaten: Wählen Sie jetzt eines von vielen sofort verfügbaren Opel Modellen.

z.B. Opel Corsa 120 Jahre 5-tg.
1.4 66 kW (90 PS), EZ 05/19, 2.500 km, Sitz-/Lenkradheizung, Rückfahrkamera, Parkpilot vo.+hi., Radio 4.0 IntelliLink, beheizbare Frontscheibe, Klimaanlage u.v.m.

UPE ¹	19.530,- €
Aktionspreis	14.990,- €
oder monatlich ²	79,- €

z.B. Opel ADAM 120 Jahre
1.4 64 kW (87 PS), EZ 05/19, 50 km, Rückfahrkamera, Parkpilot vo.+hi., Sitz-/Lenkradheizung, Radio 4.0 IntelliLink, Bluetooth, USB, Tempomat, Klimaanlage, Bordcomputer u.v.m.

UPE ¹	18.105,- €
Aktionspreis	14.750,- €
oder monatlich ³	89,- €

z.B. Opel Crossland X Innovation
1.2 81 kW (110 PS), EZ 12/18, 1.100 km, Rückfahrkamera, Parkpilot vo.+hi., Sitz-/Lenkradhzg., Klimaautomatik, beheizb. Frontscheibe, Radio 4.0 IntelliLink u.v.m.

UPE ¹	24.730,- €
Aktionspreis ⁸	19.990,- €
oder monatlich ^{4,8}	109,- €

z.B. Opel Astra 120 Jahre
1.4 92 kW (125 PS), EZ 07/19, 50 km, Navi 900 Color, AGR Fahrersitz, Rückfahrkamera, Parkpilot vo.+hi., Sitz-/Lenkradhzg., Tempomat, Klimaautomatik u.v.m.

UPE ¹	27.275,- €
Aktionspreis ⁸	21.990,- €
oder monatlich ^{5,8}	119,- €

z.B. Opel Mokka X 120 Jahre
1.4 103 kW (140 PS), EZ 05/19, 50 km, Rückfahrkamera, Parkpilot vo.+hi., Sitz-/Lenkradheizung, Radio 4.0 IntelliLink, Klimaautomatik, Tempomat, Teilleder u.v.m.

UPE ¹	27.230,- €
Aktionspreis	22.490,- €
oder monatlich ⁶	149,- €

z.B. Opel Grandland X 120 Jahre
1.2 Turbo 96 kW (130 PS), Neuwagen, Rückfahrkamera, Parkpilot hinten, Radio 4.0 IntelliLink, Tempomat, Spurassistent, Sitz-/Lenkradheizung, Klimaanlage u.v.m.

UPE ¹	30.780,- €
Aktionspreis ⁸	26.750,- €
oder monatlich ^{7,8}	179,- €

Kraftstoffverbrauch l/100 km innerorts 8,2-5,8; außerorts 5,6-4,3; kombiniert 6,5-4,9; CO2-Emissionen g/km kombiniert 150-111; Effizienzklasse D-B

1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers inkl. Fracht. 2) Leasing-Sonderzahlung 2.950,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag 5.794,- €, Laufzeit 36 Monate/10.000 km p.a., Gesamtkreditbetrag 19.530,- €, effektiver Jahreszins/Sollzins gebunden p.a. 0,99%. 3) Leasing-Sonderzahlung 1.950,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag 5.154,- €, Laufzeit 36 Monate/10.000 km p.a., Gesamtkreditbetrag 18.105,- €, effektiver Jahreszins/Sollzins gebunden p.a. 0,99%. 4) Leasing-Sonderzahlung 3.700,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag 7.624,- €, Laufzeit 36 Monate/10.000 km p.a., Gesamtkreditbetrag 24.730,- €, effektiver Jahreszins/Sollzins gebunden p.a. 2,99%. 5) Leasing-Sonderzahlung 4.600,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag 8.884,- €, Laufzeit 36 Monate/10.000 km p.a., Gesamtkreditbetrag 27.275,- €, effektiver Jahreszins/Sollzins gebunden p.a. 0,99%. 6) Leasing-Sonderzahlung 3.100,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag 8.464,- €, Laufzeit 36 Monate/10.000 km p.a., Gesamtkreditbetrag 27.230,- €, effektiver Jahreszins/Sollzins gebunden p.a. 0,99%. 7) Leasing-Sonderzahlung 5.200,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag 11.644,- €, Laufzeit 36 Monate/10.000 km p.a., Gesamtkreditbetrag 30.780,- €, effektiver Jahreszins/Sollzins gebunden p.a. 2,99%. 8) Nur gültig bei Vertragsabschluss beim Leasinggeber bis 30.09.2019. Nur gültig bei gleichzeitiger Inzahlunggabe Ihres Gebrauchtwagens, Erstzulassung seit mindestens sechs Monaten und derzeit auf Sie oder eine im gleichen Haushalt lebende Person zugelassen. Nicht mit anderen Aktionen oder Rabatten kombinierbar. Abb. zeigen Sonderausstattung. Irrtum, Änderung und Zwischenverkauf vorbehalten.

KÜCHENPROFI

möbel-outlet-center

Alles stark reduziert ab Ausstellung, über 100 Küchen am Lager.

- 20% bis - 60%

schüller
küchen fürs leben

next125

Miele

BOSCH

AEG

FRANKE

MOC · Außer-Ort-Straße 3 – 6 · 78234 Engen
Tel. 0 77 33/50 00-0 · Fax 0 77 33/50 00-40 · www.lagerkuechen.de
ÖFFNUNGSZEITEN: Di. – Fr. 10 – 19 Uhr · Sa. 9 – 16 Uhr · Montag geschlossen

Autohaus A. Schönenberger GmbH – Opel PKW und Nutzfahrzeug – Vertragshändler für Verkauf und Service in der Region

Steißlingen · Industriestraße 14
Tel: 0 77 38 / 9 26 00

Radolfzell · Gewerbestr. 20
Tel: 0 77 32 / 9 28 00

www.opel-schoenenberger-steissingen.de



Hermann Püthe: »Herausforderungen hier und heute meistern.«

swb-Bild: mu

Die Zukunft hat begonnen Inpotron in Hilzingen ist bestens dafür aufgestellt

Hermann Püthe ist gerne in Bewegung. Der leidenschaftliche Schwimmer zieht seine Bahnen im Höhenfreibad, erklimmt Berggipfel oder tritt bei ausgiebigen Radtouren kräftig in die Pedale. Hauptsache Bewegung. Das hält nicht nur den Körper fit sondern auch den Geist.

Diese Beweglichkeit im Denken und Handeln spiegelt auch die Erfolgsgeschichte seines Unternehmens inpotron™ Schaltnetzteil GmbH in Hilzingen wider. Dort wird die Unternehmenskultur nach sportlichen Grundsätzen aktiv gelebt: »Fairness, Wohlfühlen und Motivation sowie der Zusammenhalt im Team stehen dabei an erster Stelle und sind der Weg zum Er-

folg«, heißt der oberste Grundsatz. Als Spaun Schaltnetzteil GmbH mit sechs Mitarbeiter im Jahr 1997 gegründet, wuchs inpotron™ rasant, bezog 2008 das neue, hochmoderne Firmengebäude und erweiterte 2013 mit einem Logistik-Distributionszentrum. Heute beschäftigt das Unternehmen 170 MitarbeiterInnen, ist international tätig und mit einem Umsatz von 22 Millionen Euro in 2018 Marktführer in Deutschland.

Bei all diesen Faktoren ist der Kunstname »inpotron« Programm: Er setzt sich zusammen aus den Begriffen »Innovative Power Elektronik« und stellt den Bezug zu Anspruch, Tätigkeit und natürlich zum Produkt dar.

Und diese Produkte haben Zukunft. Die kleinen Teile mit der großen Wirkung werden in einer Vielzahl von innovativen Anwendungsbereichen benötigt. Dazu zählen Telekommunikations- und Medientechnik, erneuerbare Energien, Medizintechnik, LED-Beleuchtung, Gebäudesystemtechnik und neue Mobilität. Besonders geschätzt werden von den Kunden die maßgeschneiderten Lösungen in hoher Qualität, bei denen die Nachhaltigkeit eine große Rolle spielt. »Bei uns gibt es nichts von der Stange«, betont Hermann Püthe und fügt hinzu: »Wir produzieren keine Wegwerfprodukte, sondern alle Teile fließen in den Wiederverwertungskreis-

lauf«. Dieser hohe und flexible Standard von inpotron™ ist sicher anspruchsvoll und fordernd, aber er hat Zukunft, ist der Geschäftsführer überzeugt. Laut seinen Prognosen wird sich in den nächsten zehn Jahren die Zahl der Mitarbeiter verdoppeln und der Umsatz von inpotron™ um 150 Prozent steigen. Um mit dieser Expansion Schritt zu halten, braucht das Unternehmen mehr Raum und mehr Mitarbeiter. Platz für ein neues Produktions- und Entwicklungsgelände soll gleich nebenan entstehen, wo jetzt noch der Hegau-Zoo beheimatet ist. Mit dem Neubau soll dort im November diesen Jahres begonnen werden.

Neue Wege geht Hermann Püthe bei der Mitarbeiter-Akquise: Statt nur über den Fachkräftemangel zu klagen, macht er aus der Not eine Tugend. Nach Chemnitz (2008) wurde nun in Wilhelmshafen eine Zweitniederlassung gegründet, so dass die hochqualifizierten Fachkräfte in ihrem vertrauten Umfeld im Osten und Norden Deutschlands bleiben können und sich mit viel Eigenverantwortung und Engagement in das Unternehmen einbringen. Diese arbeitnehmerfreundliche Strategie entspricht dem »Spirit« des Hauses inpotron™, dem bereits zum dritten Mal der Sprung in die Innovationselite des deutschen Mittelstandes gelang und

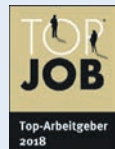
der in diesem Jahr als Zukunftsarbeitgeber mit dem IKOM Award der Kategorie weniger als 250 Beschäftigte ausgezeichnet wurde. Eine Auszeichnung, die den inpotron™-Chef darin bestärkt, dass ein mittelständisches Unternehmen nicht nur ökonomisch sondern auch sozial und ökologisch verantwortungsvoll handeln soll. Und dies mit einem klaren Bekenntnis zum Standort Deutschland, insbesondere zur Region. Denn, so Püthe: »Es lohnt sich, in Deutschland zu fertigen. Ich bin überzeugt, dass wir die Herausforderungen hier und heute und in der Zukunft mit klugen Köpfen meistern können.«

Ute Mucha

Professional Power



inpotron Schaltnetzteil GmbH
Hebelsteinstraße 5 | 78247 Hilzingen
Phone: +49 7731 9757-0 | E-Mail: info@inpotron.com | www.inpotron.com





Das Unternehmen Rolf Moll, das neben Abschleppdiensten auch Transporte, Autokrane, Ölspurbeseitigung und Autovermietung anbietet, ist seit April im Industriegebiet Hardt ansässig.

Im neuen Logistik- und Verteilzentrum der Deutschen Post werden die Fahrzeuge ebenerdig unter dem Vordach beladen. Schon jetzt gibt es an jedem Platz die Vorrichtung für E-Mobilität. Bald soll der Fuhrpark auf E-Fahrzeuge umgerüstet werden. Bilder: Claudia Ladwig

Stockach ist ein gefragter Gewerbestandort

Mehrere gut funktionierende Gewerbe- und Industriegebiete

Neben dem Industriegebiet Hardt und dem Gewerbegebiet Himmelreich spielt das interkommunale Gewerbegebiet Blumhof eine bedeutende Rolle. Direkt im Stadtgebiet befinden sich weitere große Arbeitgeber in der Höllstraße, der Industriestraße und der Heinrich-Fahr-Straße.

Bürgermeister Rainer Stolz führt aus: »Im letzten Jahr konnten wir acht Hektar Industriefläche an interessierte Betriebe veräußern. Mit großer Freude dürfen wir feststellen, dass der weit überwiegende Teil an Betriebe gegangen ist, die in Stockach ansässig sind und dringend Flächen für die notwendigen Betriebserweiterungen benötigt haben.«

Zu den Neubauten, die auch von der Autobahn gut zu sehen sind, zählen die Hildebrand OHG, Fidel Dreher vor allem mit ihrem Park- und LKW-Logistik-Zentrum, der Wohnparc Stumpp mit seinem Hochregal-Lager und der Abschlepp- und Kranservice Rolf Moll sowie die Deutsche Post mit einem neuen Logistik- und Verteilzentrum. »Mit diesen Neubauten und weiteren Optionsflächen sind praktisch alle städtischen Flächen im IG Hardt ausverkauft«, erklärt Sebastian Scholze, Wirtschaftsförderer der Stadt Stockach. Die Firma Eto Magnetic habe noch kleine angrenzende Optionsflächen,

ebenso der Wohnparc Stumpp. Grundsätzlich, sagt Bürgermeister Stolz, plane die Stadt Erweiterungen in den Industrie- und Gewerbegebieten dort, wo es diese Gewerbeflächen bereits gebe, wo das Gebiet vorbelastet sei. »Wir werden also Erweiterungen im Gewerbegebiet Himmelreich, dem Gewerbegebiet Blumhof und dem Industriegebiet Hardt auf den Weg bringen. Teilweise ist das auch schon geschehen.« Ob man mit dem Gewerbegebiet Seeda in Wahlwies weiterkomme, werde noch endgültig zu klären sein. »Hier wollen wir zunächst die Fragen bezüglich des sich aus den voraussichtlich entstehenden und entstandenen Kosten ergebenden Verkaufspreises für die Gewerbefläche in einer Informationsveranstaltung erläutern«, so Stolz, der betont: »Wir wollen auch in Zukunft kraftvoll dafür Sorge tragen, dass die örtlichen aber auch innovative Betriebe von außerhalb sich in Stockach ansiedeln beziehungsweise erweitern können, um so unser Arbeitsplatzangebot in der Stadt und unserer Raumschaft weiter zu erhöhen.«

Sebastian Scholze erklärt, warum Stockach als Firmenstandort interessant ist: »Positiv sind die kurze Autobahnanbindung in alle Richtungen, die Nähe zur Schweiz und zum

Bodensee, mit der zum Beispiel in der Mitarbeiter-Akquise gewonnen wird, und bezahlbarer Wohnraum mit umfassender Kinderbetreuungs- und Bildungsinfrastruktur. Wirtschaftsförderer Bernhard Keßler ergänzt die gute Gesundheitsversorgung durch niedergelassene Ärzte und das Krankenhaus, gute Einkaufsmöglichkeiten und qualifizierte sowie motivierte Arbeitnehmer. Das müssen wir erhalten und wo möglich noch ausbauen. Eine Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Betriebe und der Stadt ist, dass wir auch Flächen bereitstellen können.«

Einige Gebäude im Industriegebiet Hardt befinden sich noch im Bau, beispielsweise das Hochregallager von Möbelparc Stumpp, das direkt neben dem Verteilzentrum der Deutschen Post entsteht. Andere sind schon bezogen und die Unternehmen schätzen die Lage sehr. Hugo Gimber, Pressestelle Süd der Deutschen Post DHL Group, berichtet: »Am alten Standort war es wegen der zunehmenden Paketmengen immer enger geworden, sowohl auf dem Hof als auch in den Betriebsräumen. Die Postsendungen mussten im Freien in die Zustellfahrzeuge eingeladen werden, was bei Regen oder Schnee für die Sendungen nicht gut und für die Mitarbeiter nicht angenehm war.

Am neuen Zustellstützpunkt, der von einem Investor nach den Erfordernissen der Deutschen Post errichtet und langfristig an das Unternehmen vermietet wurde, sei der Platz für die Paketsortierung größer und die Be- und Entladung der Fahrzeuge über Rampen wesentlich einfacher. »Die zwei Rampen für LKW ermöglichen die Anlieferung der Sendungen auch mit LKW-Anhängern. Ein weiterer Vorteil des neuen Gebäudes ist, dass sich alles auf einer Ebene befindet und die Zustellfahrzeuge unter einem Vordach beladen werden können.«

Auch Rolf Moll sieht viele Vorteile im neuen Standort: »Nach über 30 Jahren Erfahrung ist der neue Betriebshof exakt an unsere betrieblichen Bedürfnisse angepasst. Mehr Platz, höhere Gebäude, größere Hallentore und andere Verbesserungen sorgen für weit reibungslosere Abläufe als bisher.« Auch energetisch erfülle der Betrieb die heutigen Anforderungen.

Heike Moll, die die kaufmännische Leitung hat, hebt die Nähe zur Autobahn hervor, die die Position am Markt stärke. Sie ergänzt: »Wir sind außerhalb der Stadt, müssen uns also bei vielen

Einsätzen nicht mehr mit unseren Einsatzfahrzeugen durch die Stadt drängen - das spart Zeit.« In einem Industriegebiet sei außerdem der 24-Stunden-Betrieb eines Abschlepp-Unternehmens dauerhaft aufrechtzuerhalten. In dem großen Bürogebäude gibt es jetzt sogar auch einen Schulungsraum.

»Wir sind unter anderem Schulungs-Center für den Verband der Bergungs- und Abschleppunternehmen (VBA), der bisher im süddeutschen Raum keine Schulungen abgehalten hat«, erklärt Heike Moll.

Claudia Ladwig



Vom Hardt aus werden rund 17.000 Haushalte in Stockach, Bodman-Ludwigshafen, Sipplingen, Hohenfels, Mühlingen und Orsingen-Nenzingen mit Briefen und Paketen beliefert. Hier bereiten die Postboten ihre Zustelltouren vor.

HONDA

Fahren.
Fühlen.
CIVIC

Turbo Plus
Wochen

0 €
Anzahlung¹⁾

Finanzierung¹⁾
schon ab **159 €**
mtl.

1) Ein unverbindliches Finanzierungsangebot der Honda Bank GmbH, Hanauer Landstr. 222-226, 60314 Frankfurt/Main, auf Basis der unverbindlichen Aktionspreisempfehlung von Honda Deutschland für einen Civic 1.0 VTEC® TURBO Comfort 6-Gang Benzin. Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,9; außerorts 4,2; kombiniert 4,8. CO₂-Emission in g/km: 110. Fahrzeugpreis: 22.990,00 €, Preisvorteil*: 1.621,00 €, Finanzierungspreis: 21.369,00 €, Anzahlung: 0,00 €, Nettodarlehensbetrag: 21.369,00 €, Laufzeit: 48 Monate, Gesamtfahrleistung: 40.000 km, Gesamtbetrag: 21.439,43 €, effektiver Jahreszins: 0,10 %, Sollzins, p.a. gebunden für die gesamte Laufzeit: 0,10 %, monatliche Finanzierungsrate: 159,00 €, Schlussrate: 13.966,43 €.

* Preisvorteil im Vergleich zur unverbindlichen Preisempfehlung von Honda Deutschland für ein vergleichbar ausgestattetes Fahrzeug. Der Preisvorteil ist auch in Kombination mit Barkauf oder Leasing möglich. Nicht kombinierbar mit Rabatten für sonderverkaufsberechtigte Kunden. Angebote gültig für Privatkunden bis 31.08.2019.

Kraftstoffverbrauch Civic in l/100 km: innerorts 7,7-3,7; außerorts 5,0-3,5; kombiniert 6,0-3,5. CO₂-Emission in g/km: 137-93. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Ihr Honda Vertragshändler
AUTOHAUS BAUER GMBH
OTTOBRUNN

Standort Stockach
Im Eschle 13
78333 Stockach
Tel. 07771 / 87 98 88
www.honda-bauer.de

Kreditvermittler der Honda Bank GmbH.



Die Stadtmusik Stockach präsentierte 2014 mit der Stadtharmonie Winterthur-Töss, die ebenfalls von Helmut Hubov dirigiert wird, in der Jahnhalle Stockach »Stabat Mater«.

Bild: Werner Gaiser

Die Stadtmusik Stockach erobert die Welt

Sogar in der Carnegie Hall in New York hat Helmut Hubov sein Orchester schon dirigiert

Musik verbindet über alle Grenzen hinweg und Stockach macht musikalisch überregional von sich reden. Die Stockacher Stadtmusik ist anerkannter Weise eine der besten ihrer Art. Mit ihrer symphonischen Blasmusik ist sie 2017 sogar in der Carnegie Hall in New York aufgetreten. Ihr Leiter Helmut Hubov hat mit seinem Schweizer Orchester in Winterthur kürzlich für den Papst gespielt und regelmäßig gibt es Kooperationen der beiden Orchester. Auch das Jugendblasorchester der Musikschule, das ebenfalls von Hubov geleitet wird, ist öfter auf Reisen. Kürzlich war das Orchester zu einer Kultur- und Konzertreise in Berlin.

Stockacher Stadtmusik auf Reisen

Mit ihrem Leiter Helmut Hubov ging die Stadtmusik schon früh auf Reisen: 1990 war das Orchester in Ungarn, vier Jahre später in Italien. Auch in Deutschland nahmen die Stockacher immer wieder an verschiedenen Orten an Wertungsspielen teil und erreichten stets Bestno-



Helmut Hubov, Bild: Stadtmusik Stockach

ten. Um einen Auftritt in der Carnegie Hall hatte sich die Stadtmusik bei den Organisatoren des Festivals »Sounds of Summer« beworben. Eine Expertenjury habe die Qualität des Orchesters anhand von Aufnahmen beurteilt und die Stockacher dann zugelassen, erzählt Helmut Hubov stolz. Jedes Jahr beauftragt die Festivalleitung einen zeitgenössischen Komponisten, ein Werk für das Festivalprogramm zu komponieren. Und der Stadtmusik Stockach wurde die Ehre zuteil, das Werk des amerikanischen Komponisten Brett Abigana aufzuführen. »Diese Welturaufführung war der Höhepunkt der Reise«, schwärmt der Musikdirektor noch zwei Jahre später. Er erinnert sich, dass Dirigent Brian Worsdale per Skype in eine Probe zugeschaltet wurde. »Er wollte, dass wir noch lauter spielten, da »Vox populi«, also »Stimme des Volkes« ein Protestwerk ist. Wir sollten es so laut spielen, dass man es vis à vis bei Präsident Trump hören konnte.« Später führte die Stadtmusik das zeitgenössische Werk auch in Stockach auf. »Da geht es schon zur Sache, man kann sich nicht zurücklehnen. Das Werk drückt in vielen Dissonanzen Wut und Unmut aus«, beschreibt Hubov. Mit der Stadtharmonie Winterthur-Töss reiste er 2018 nach Rom, wo er sogar eine Audienz bei Papst Franziskus hatte. In einigen Projekten verband Stadtmusikdirektor Helmut Hubov seine beiden Orchester, zuletzt im November 2018 bei der Aufführung der »Carmina Burana«, als über 200 Musiker das Publikum in drei ausverkauften Konzerten begeisterten. Zum Repertoire der Stadtmusik gehören auch Deutschlandpremierer – unter anderem Of Sailors and Whales von Francis McBeth, Five Folksongs for Soprano and Band von Bernard H. Gilmore und Star Wars von John

Williams in einem Arrangement von Donald Hunsberger. Auch bekannte Gastmusiker und Dirigenten treten gerne mit der Stadtmusik Stockach auf. Am 20. Oktober 2019 ab 17 Uhr heißt es beispielsweise »Spotlight on Johan de Meij«. Dann erklingt in der Jahnhalle Musik von de Meij, der auch dirigieren wird, von Giacomo Puccini und Kunze/Levay. Der Solist Johan van Iersel (Cello) spielt sonst im Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam. Seit dem 22. Juli läuft der Vorverkauf über die Tourist-Info Stockach.

Nachwuchs kommt aus der Musikschule

Der Nachwuchs der Stadtmusik kommt auch aus der Musikschule. Die Ausbildung durch qualifizierte Musiklehrer garantiert ein hohes Niveau. Die meisten Jugendlichen haben bereits das Silber- oder Goldabzeichen gemacht. Die Besetzung des Jugend-Blasorchesters, so erklärt Helmut Hubov, zielt auf einen sinfonischen Klang, ohne dass moderne Rhythmen und auch Märsche zu kurz kämen. »Wir wollen den Jugendlichen eine breite Palette musikalischer Stile mit auf den Weg zu geben – sei es für die Arbeit in einem Verein, in Ensembles oder einem Musikstudium.« Im Frühsommer reisten die Jugendlichen auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Andreas Jung in die Hauptstadt. Dort gaben sie ein Konzert in der baden-württembergischen Landesvertretung und ein weiteres im Europa-Center vor der berühmten Uhr der fließenden Zeit, einer 13 Meter hohen Wasseruhr. Viele Besucher waren begeistert von der Darbietung des jungen Orchesters. Leider werde es immer schwieriger, solche Reisen zu organisieren, so Hubov. Umso mehr genossen die Teilnehmer die gemeinsame Zeit,

in der auch neue Freundschaften geschlossen wurden.

Geschichte der Stadtmusik Stockach

Die Stadtmusik blickt auf 300 Jahre Musikgeschichte zurück. In den Stadtrechnungen des Jahres 1711 wurden erstmals stadteigene »Musikanten« anlässlich ihrer Mitwirkung beim Schweizer Feiertag offiziell angeführt. Die Belege für musikalische Tätigkeiten reichen über das Narrengericht, in dessen Unterlagen stets auch Spielleute erwähnt werden, jedoch bis in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges zurück.

Bereits 100 Jahre später bestand die sogenannte »Stockachische Musikgesellschaft« aus 28 Musikern. Nachdem 1905 eine städtische Musikschule gegründet worden war, bestand die »Stadtkapelle« nicht nur aus Bläsern und Schlagwerk, sondern auch aus Streichern. Nach dem ersten Weltkrieg kam es 1924 zur Gründung des »Musikverein Stockach«, welcher 1938 aufge-

löst und als NS-Kreiskapelle weitergeführt wurde. Im Januar 1947 formierte sich der Verein unter Wilhelm Seebacher neu. Ab 1950 war Edwin Gommeringer der Dirigent, 1980 übernahm Josef Thomann die Stadtmusik sowie das 1965 im Verein gegründete Jugendblasorchester. Seit 1987 leitet Helmut Hubov die Musikschule Stockach und deren Orchester. 1989 wurde er Stadtkapellmeister und Leiter der Stadtmusik und 1997 zum Musikdirektor ernannt.

Zur Person

Helmut Hubov studierte Trompete am Kunstlyzeum im rumänischen Arad sowie Dirigieren an der Bundesakademie in Trossingen. Es folgten ein Studium im Fach Blasorchesterdirektion bei Hans-Peter Blaser an der Musikhochschule Zürich sowie weiterführende Studien in den Fächern Trompete, Komposition und Kapellmeister. Er war unter anderem Mitglied der rumänischen Staatsphilharmonie Arad, während sechs Jahren Musikdi-

rektor und Dirigent der Stadtjugendmusik Zürich sowie von 1996 bis 2000 musikalischer Leiter des Ostschweizer Auswahlorchesters »Sinfonisches Blasorchester '91«. Seit 1987 leitet er die Musikschule Stockach und dirigiert mehrere erst- und höchstklassige Blasorchester in der Schweiz und Deutschland. Regelmäßig wird er auch als Projektdirigent von musikalischen Großanlässen engagiert, wie zum Beispiel dem »Requiem« von Frigyes Hidas, »The Queen Symphony« von Tolga Kashif, Karl Jenkins »Stabat Mater« oder dem »Concerto for Group and Orchestra« von Jon Lord. Konzertreisen führten ihn nach Frankreich, Dänemark, Kanada, Österreich, Italien und den USA. Die Liste der international tätigen Solisten, mit denen er bereits zusammengearbeitet hat, ist beeindruckend. Neben all dem ist er ein gefragter Juror und tätig als Dozent für Dirigieren, Orchesterleitung und Literaturkunde sowie als Komponist.

Claudia Ladwig

Sport ist unsere Leidenschaft

MEINDL
Shoes and Fashion

LOWA
simply more...

LEKI

CMP
ELLI CAMPAGNOLA

maier
sports

deuter

Almgwand
1928

Schöffel

on
Run on clouds.

Goethestr. 4 · 78333 Stockach
Telefon 077 71 / 917 666

SPORT MARTIN

INTERSPORT
GRUPPE



Die Brüder Kai (re.) und Jan (li.) in ihrem »4D-Kino« in dem sie ein Wochenende lang im Strandbad den selbstgedrehten Film »The Dream of Flying« präsentierten. swb-Bild: dh

Entertainment für den Klimaschutz

Wie zwei Radolfzeller Brüder mit ihren Shows der Umwelt Gutes tun

»Die Jugend von heute sitzt nur noch am Smartphone oder der Spielekonsole und hat keine Lust mehr etwas Kreatives zu tun.« Das ist ein gängiges Klischee, das so mancher Erwachsene im Hinterkopf hat. Dass das jedoch unbegründet ist, zeigen die Radolfzeller Brüder Kai und Jan Eberhard. Die beiden 12- und 15-jährigen Jungs sind waschechte Entertainer und immer auf der Suche nach Projekten, mit denen sie die Menschen begeistern können. Begonnen hat alles 2015 damit, dass Kai einen Zauberkasten geschenkt bekommen hat. Nach anfänglicher Skepsis setzte schnell die Begeisterung

für die verblüffenden Tricks ein, erzählt der ältere der beiden Brüder. »Irgendwann wurde uns der Zauberkasten dann aber doch wieder zu langweilig. Deshalb haben wir angefangen, eine eigene Zaubershow zu erarbeiten. Mit dem anderthalbstündigen Programm waren wir auch schon im ganzen Landkreis unterwegs«, so Kai Eberhard. Dabei ist es den Brüdern wichtig zu betonen, dass sie solche aufwendigen Projekte natürlich nicht alleine stemmen können. Meistens haben sie für größere Projekte bis zu 15 Helfer. »Angefangen bei unserem Papa, der immer tatkräftig dabei hilft das

Equipment zu bauen, das wir für unsere Shows brauchen«, erklärt Kai Eberhard. Für den Sommer hatten sich die beiden nun eine ganz besondere Attraktion ausgedacht. »Im Sommer ist es schwierig, Menschen für eine Zaubershow zu begeistern, die drinnen stattfindet. Deshalb haben wir uns gedacht wir gehen einfach da hin, wo die Leute im Sommer am liebsten sind, nämlich ins Strandbad«, so die Idee der beiden Eberhards. Unter dem Titel »The Dream of Flying« erfüllten die Brüder den Radolfzeller Strandbadbesuchern in der Art eines 4D-Kinos den Traum vom Fliegen. Dazu

hatten sie gemeinsam mit einem Freund Drohnenaufnahmen an zehn markanten Punkten in Radolfzell gemacht. Auch eine Unterwasserszene aus dem Bodensee ist Teil des Films. Mitte August präsentierten die beiden den Film in einem eigens aufgebauten Kino-Zelt im Strandbad. Stolze 327 Besucher ließen sich beim Film die kühle Brise, die hoch über den Dächern der Stadt weht um die Ohren ziehen. Aufschrecken konnten die Kinobesucher, als es beim Eintauchen in den See plötzlich nass wurde. Die Bilanz der Brüder fällt positiv aus: »Zufrieden sind sowohl unsere Helfer, die eine schöne

Zeit hatten, als auch wir beide, da es für uns eine Freude war so viel positives Feedback zu bekommen und zu sehen, dass unser Konzept und unsere zwei Monate Planung sich gelohnt haben. Mich freut insbesondere, dass wir sehr viel Zuspruch in unseren Klimaschutzbereichen bekommen haben«, berichtet Kai Eberhard. Der Klimaschutz war ein wichtiger Aspekt bei diesem Projekt. »Für unsere Recherchen zum Film haben wir die Suchmaschine »Ecosia« verwendet. Dabei handelt es sich um eine ökologische Suchmaschine, die den größten Teil ihrer Einnahmen an gemeinnützige Natur-

schutzorganisationen spendet um Bäume zu pflanzen. Durch unsere Rechercharbeit konnten wir somit laut Angaben der Suchmaschine rund drei Tonnen CO₂ neutralisieren. Zudem haben wir die Soundanlage des Kinos ausschließlich mit Solarenergie betrieben«, erklärten die Brüder. 20 Prozent der Einnahmen aus den Spenden der Kinobesucher wollen Kai und Jan nutzen, um in klimafreundliche Technologien für kommende Projekte zu investieren. Bleibt also nur abzuwarten, was für einen Coup sich die beiden als nächstes überlegen.

Dominique Hahn



RENAULT
Passion for life

Die Renault Summertime-Angebote

Heiße Zeiten – Coole Preise



Renault Clio LIMITED
TCe 90
ab 13.990,- €

15 Vorfürwagen und Tageszulassungen und Preisvorteilen bis zu 4.290,- € sofort verfügbar

Renault Clio TCe 90, Benzin, 66 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,3; außerorts: 4,2; kombiniert: 5,0; CO₂-Emissionen kombiniert: 113 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Captur TCe 90, Benzin, 66 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,4; außerorts: 5,8; kombiniert: 5,4; CO₂-Emissionen kombiniert: 123 g/km; Energieeffizienzklasse: C (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).



Renault Captur LIMITED
TCe 90
ab 14.690,- €

15 Vorfürwagen und Tageszulassungen und Preisvorteilen bis zu 4.490,- € sofort verfügbar

Selbstverständlich nehmen wir Ihr bisheriges Fahrzeug in Anzahlung. Finanzierung zu attraktiven Konditionen möglich. Wir beraten Sie gerne!

AUTOHAUS BLENDER GMBH
Renault Vertragspartner
Robert-Gerwig-Str. 6, Radolfzell, Max Stromeyer Str 51, Konstanz, Tel. 07732 982773
www.autohaus-blender.de

AUTOHAUS SCHEU GMBH
Renault Vertragspartner
Rudolf Diesel Str. 11, Rielasingen, Tel. 07731 22872
www.autohaus-scheu.de

Abb. zeigt Renault Clio Intens und Renault Captur Limited, jeweils mit Sonderausstattungen.



Deutschlands günstigster SUV

Der Dacia Duster – jetzt mit kostenlosen Winterkompletträdern*



**Dacia Duster Essential
SCe 115 2WD**
schon ab
12.700,- €**

• Dacia Plug & Radio • Nebelscheinwerfer • 16-Zoll-Stahlräder in 5-Speichen-Design • Dachreling • Front- und Seitenairbags sowie Windowbags für Fahrer und Beifahrer (Beifahrerairbag deaktivierbar)

Dacia Duster SCe 115 2WD, Benzin, 84 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 8,1; außerorts: 5,7; kombiniert: 6,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 149 g/km; Energieeffizienzklasse: E. Dacia Duster: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 8,7 – 4,2; CO₂-Emissionen kombiniert: 158 – 110 g/km, Energieeffizienzklasse: E – A (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

3 Jahre
Garantie
oder **100 000 km**
Je nachdem, welcher Fall zuerst eintritt

AUTOHAUS BLENDER GMBH
DACIA-VERTRAGSPARTNER
ROBERT-GERWIG-STR. 6, RADOLFZELL,
TEL. 07732-982773

AUTOHAUS SCHEU GMBH
RUDOLF-DIESEL-STR. 11,
RIELASINGEN,
TEL. 07731-22872

*Gültig für vier Winterkompletträder für den Dacia Duster in Verbindung mit einer Tageszulassung. Reifenformat und Felgendesign nach Verfügbarkeit. Ein Angebot für Privatkunden und Kleingewerbetreibende, gültig bis 31.08.2019, nur solange der Vorrat reicht. **Unser Barpreis. Der günstigste Dacia Duster gemäß Hersteller schon ab 11.490,- € UPE zzgl. der händlerindividuellen Überführungskosten. Abb. zeigt Dacia Duster Prestige mit Sonderausstattung.



Xaver Müller und Marianne Bäumler bieten mit dem Zeller Salon ein Diskussionsforum an, das der individuellen Ratlosigkeit in der heutigen Zeit ein Stück weit entgegenwirken soll.
swb-Bild: dh

Dabei sein, wo das Wissen entsteht

Max-Planck-Institut für Ornithologie in Möggingen ist wissenschaftlich spitze

Eine gute Diskussionskultur, das ist das, was das Zusammenleben in einer Demokratie letztendlich entscheidend ausmacht. In Zeiten, in denen der Ton in politischen Auseinandersetzungen bisweilen immer rauer wird, besinnen sich einige Radolfzeller wieder zurück auf die alte Tradition der Salons, in denen man sich traf, um die politischen Themen, die die Menschen umtrieben, zu diskutieren.

Das Projekt »Zeller Salon« soll genau dafür ein Forum bieten. Es versteht sich als »ein politisch, literarisches Diskussionsforum für mehr Demokratie«. Die Idee dazu kam Xaver Müller und Marianne Bäumler bei einer Diskussion zu zweit auf einer Bank am See, wie sie sich im Gespräch mit dem WOCHENBLATT erinnern. »Ich kannte solche Formate aus meiner Heimat Köln und habe dann zu Herrn Müller gesagt, dass ich mir so etwas hier auch wünschen würde, denn ich glaube, dass der Austausch heute wirklich wichtig für unsere Gesellschaft ist«, erklärt Bäumler.

Positive Bilanz nach einem Jahr

»Wir sind dann erst mal ursprünglich als zwei Privatperso-

nen gestartet. Das war vor rund einem Jahr«, erzählt Xaver Müller, der den Zellern auch als 1. Sprecher des Radolfzeller Seniorenrats bekannt ist. Mittlerweile konnte die Diakonie als Träger des »Zeller Salons« gewonnen werden. Außerdem ist das Diskussionsforum eingebettet in das Radolfzeller Programm zum Projekt »Demokratie leben«, wodurch es sogar Bundeszuschüsse gibt.

»Natürlich brauchten wir einen Raum, in dem wir uns zu unseren Diskussionsrunden treffen können. Dieser musste öffentlich zugänglich und möglichst barrierefrei erreichbar sein. Deshalb sind wir sehr froh, dass uns die Teggingerschule so gut aufgenommen und uns für die Treffen einen Raum zur Verfügung gestellt hat. Der Raum im Schulgebäude ist natürlich relativ nüchtern gehalten. »Die Salon-Gemütlichkeit müssen wir verbal schaffen«, scherzt Bäumler.

Nachdem der schwere Anfang gemacht war, wurde der »Zeller Salon« schnell zu einer echten Erfolgsgeschichte. »Bei unseren acht Treffen konnten wir insgesamt 40 Gäste begrüßen. Die Teilnehmerschaft ist dabei sehr variabel. Auch wenn der Name »Zeller Salon« vielleicht ein bisschen danach klingen kann, sind

wir keinesfalls eine Akademikerrunde«, erklärt Müller. Marianne Bäumler fügt hinzu: »Mir ist es wichtig, dass wir eine bunte Mischung sind, die auch repräsentativ ist für die Radolfzeller Bevölkerung.«

Der »Zeller Salon« geht in die nächste Runde

Die Treffen laufen in einer komplett offenen Atmosphäre ab. Bäumler und Müller fungieren in den Diskussionsrunden als Moderatoren und sorgen für einen ausgeglichenen Verlauf. Das Einzige, was bei den Treffen ausgeklammert wird, sind kommunalpolitische Themen. »Wir sind der Meinung, dass es schon genügend Gelegenheiten gibt, in der Stadt über die Kommunalpolitik zu diskutieren. Deshalb möchten wir den Fokus unserer Diskussionsrunden auf die größeren Themen lenken«, erklärt Xaver Müller.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die schon dabei waren, erhalten die beiden Organisatoren nach eigenen Angaben überwiegend positive Rückmeldungen. »Das Schöne ist, dass man bei jedem unserer Treffen auch etwas dazulernen kann. Nicht im schulischen Sinne, sondern auf amüsante

Art und Weise«, bemerkt Marianne Bäumler mit einem Lächeln. Im September geht der »Zeller Salon« nach einer kurzen Sommerpause in die zweite Auflage. Die Treffen finden immer dienstags um 19.30 Uhr in Raum E 402 im Neubau der Teggingerschule statt und dauern ca. 75 Minuten. Das nächste Treffen findet am Dienstag, 3. September statt. Ab der nun beginn-

den Saison sollen die Treffen endgültig zu einer festen Institution werden und ohne Unterbrechung stattfinden. Das ist zumindest der Wunsch von Marianne Bäumler und Xaver Müller. Man brauche für dieses Format einfach auch eine gewisse Verlässlichkeit, sind sich die beiden einig.

»Für die Zukunft würde ich es mir wünschen, dass Vertreter

von den »Fridays for Future« Kids bei uns vorbeischaun. Ich finde das nämlich eine gute Sache«, so Müller mit Blick auf die kommenden Treffen. Eine Anmeldung zu den Treffen ist nicht erforderlich, jeder kann vorbeikommen. Weitere Informationen zum »Zeller Salon« gibt es im Internet unter: www.radolfzell.de/demokratieleben.

Dominique Hahn



Starte mit uns in die Zukunft!

ENGMATEC

Prüfen - Montieren - Automatisieren

ENGMATEC entwickelt Automationslösungen für Fertigungsprozesse von der Montage bis zur Verpackung. Kernkompetenz ist die Kombination von Montageprozessen mit professioneller Prüftechnik.

Die Global Player der Automobilzulieferindustrie zählen zu unseren größten Kunden. Zudem werden unsere Anlagen in Branchen wie Telekommunikation, Hausgeräte und Medizintechnik eingesetzt.

Unsere starke Position in einem zukunftssträchtigen Markt garantiert Stabilität und Beständigkeit. ENGMATEC verfolgt eine gesunde, moderate Wachstumsstrategie und wird seine internationale Geschäftstätigkeit weiter ausbauen.

Wir bieten an:

Elektro-Ingenieur oder Elektrotechniker (m/w/d)

zur Programmierung der Steuerung unserer Anlagen mit Beckhoff Soft-SPS und Siemens S7

CAD-Konstrukteur (m/w/d)

Technischer Produktdesigner (m/w/d)

Industrieelektriker (m/w/d)

Wir freuen uns auf Sie. Bitte bewerben Sie sich per Mail an jobs@engmatec.de.

Übrigens: Unsere Hinweise zum Umgang mit personenbezogenen Daten im Bewerbungsverfahren finden Sie hier: www.engmatec.de/datenschutz-hr

Trost und Hilfe

Seit über 20 Jahren leisten unsere ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeiter des Hospizvereins Radolfzell, Höri, Stockach und Umgebung e.V. ambulante Sterbe- und Trauerbegleitung. Egal ob in einem Pflegeheim, Krankenhaus oder zu Hause. Wir begleiten schwerkranke und sterbende Menschen. In dieser Lebensphase sind viele Betroffene oft alleingelassen mit ihren Ängsten, ihren Schmerzen und dem Bedürfnis nach einem Gespräch oder gemeinsamem Schweigen. Ebenso sollen Angehörige entlastet und in ihrer Trauer begleitet werden.

Sie können mithelfen durch ehrenamtliche Mitarbeit. Neuer Kursbeginn: November 2019
Kursende: Juni 2020
(intensive Vorbereitung durch Schulungsabende, Seminarwochenenden, Praktika)



Heiße Debatten um das Feuerwerk beim Seenachtfest: Ist das pyrotechnische Spektakel im Zeichen des Klimanotstands in Konstanz noch legitim?

Bild: Aurelia Scherrer

Klimaschutz ja, aber...

Konstanz hat als erste Stadt Deutschlands den Klimanotstand ausgerufen – jetzt müssen Taten folgen

Konstanz hat als erste Stadt Deutschlands den Klimanotstand ausgerufen. Mit dem einstimmigen Beschluss des Gemeinderats schaffte es die größte Stadt am Bodensee in alle bedeutenden Medien, nicht nur bundesweit. Die Resolution ist nicht nur ein Zeichen dafür, dass die Bürgervertreter die Fridays for Future-Bewegung ernst nehmen und feststellen, dass dringender Handlungsbedarf in Sachen Klimaschutz besteht. Es sollen auch Taten folgen, um Maßnahmen zum Klimaschutz schnellstmöglich auf den Weg zu bringen. Untätig war Kon-

stanz auch vor den Klimanotstands-Zeiten nicht. Seit Jahren wird versucht, die Bürger der Stadt zur Nutzung des ÖPNV und des Fahrrads zu bewegen. Im vergangenen Jahr wurde zum Beispiel die zweite Fahrradstraße in Konstanz in Betrieb genommen. Jährlich investierte die Stadt bislang etwa acht Millionen Euro für Maßnahmen zum Klimaschutz. Was sich seit der Verabschiedung der Resolution geändert hat: Verwaltung und Gemeinderat mitsamt seinen Ausschüssen richten ihr Augenmerk auf den Klimaschutz. Es wird unter anderem geprüft, ob

bei städtischen Neubauten eine klimaneutrale Energieversorgung gewährleistet ist, das Mobilitätsmanagement wird unter die Lupe genommen und vieles mehr. Etwas wird aber jetzt schon deutlich: Es wird eine Priorisierung der Maßnahmen erfolgen müssen, nicht zuletzt aufgrund des finanziellen Mehraufwands. Gleichzeitig werden viele Diskussionen im Rahmen von Abwägungsprozessen geführt werden. Aktuelles Beispiel Seenachtfest. Darf im Zeichen des Klimanotstands noch ein Feuerwerk, das Feinstaub produziert, gezündet werden? Hinter

den Kulissen wird bereits heftig diskutiert, denn das Feuerwerk ist Markenzeichen und Magnet der Großveranstaltung. Hoteliers und Gastronomen befürchten bei Verzicht auf ein pyrotechnisches Spektakel Umsatzinbußen. Auch die Schifffahrtsbetriebe rund um den See profitieren vom Seenachtfest. Ist das Fest auch ohne Feuerwerk noch attraktiv? Welche Alternativen gibt es? Diese Fragen werden derzeit in Arbeitskreisen und weiteren Foren vor allem intern diskutiert. Eine klare Entscheidung seitens der Stadtverwaltung und des Gemeinderats

lässt ebenso auf sich warten, wie ein neues Konzept. Fest steht lediglich – so ist zumindest die offizielle Sprachregelung – das Seenachtfest 2019 habe »zum letzten Mal in seiner bisherigen Form« stattgefunden. Dafür hat die Stadtverwaltung jetzt die Bürger aufgerufen, sich an der städtischen Umfrage zum Seenachtfest zu beteiligen. Sie will wissen, wie sich die Bürger das Seenachtfest in den nächsten Jahren vorstellen und welche Ideen es für ein klima-freundliches und nachhaltiges Fest im August gebe.

Aurelia Scherrer

KLIMANOTSTAND

Im Mai 2019 hat der Konstanzer Gemeinderat als erste Stadt Deutschlands den Klimanotstand ausgerufen. Die Resolution solle Grundlage für künftige Beschlüsse sein. Jede Entscheidung, die im Gemeinderat getroffen wird, werde nun auf ihre Klimarelevanz geprüft. Dafür soll die Stadtverwaltung die Sitzungsvorlagen für den Gemeinderat um eine Einschätzung zur Klimarelevanz der behandelten Themen ergänzen.

Theaterleute tragen den Namen Konstanz in die Welt

Das Stadttheater hat seit diesem Jahr eine Dependance in Berlin

Konstanz (as) - Für Schlagzeilen ist Christoph Nix, Intendant des Theaters Konstanz, immer gut. Mal schafft er es mit Kontroversen, mal mit heiklen Inszenierungen. Um plattes Marketing geht es ihm nicht, denn er ist von immer neuen Ideen und

Idealismus getrieben, was sich nicht nur in den vielen Projekten und dem engen Austausch mit Lateinamerika und Afrika widerspiegelt. Im Mai eröffnete das Theater Konstanz als älteste dauerhaft bespielte Bühne Deutschlands eine »ständige

Vertretung« in Berlin. Nix erntete für dieses wieder einmal äußerst ungewöhnliche Vorgehen vor allem Kopfschütteln und eine Prise Unverständnis. Doch was zunächst als Marketing-Gag anmutet, ist mit Inhalt gespickt. Natürlich will der Intendant mit

der Dependance in der Jugendkunstschule Pankow Aufmerksamkeit für das Konstanzer Stadttheater erzielen. Schließlich ist er stolz auf die Geschichte, denn 1606 etablierten die Jesuiten in Konstanz dieses Theater. Das Konstanzer Stadttheater sei nicht nur das älteste bespielte Theater Deutschlands, sondern sogar des Kontinents, wie Nix einmal bemerkte. Warum sollte man den Ruf dieses außergewöhnlichen Kleinods nicht in die Welt hinaus tragen? Zumal das Theater Konstanz mit einem facettenreichen Spielplan aufwartet, der nicht nur Liebhaber der sogenannten Hochkultur, sondern auch die ganz normalen, sich nicht als kulturbeflissen bezeichnenden Menschen anspricht. Auch hier geht Christoph Nix ungewöhnliche Wege, nicht zuletzt bezüglich der Aufführungsorte: Ob Freilichtaufführungen auf dem Konstanzer Münsterplatz oder Theater im Zirkuszelt. Aber genau damit holt er ein breitgefächertes Publikum ab. Und was ist mit Berlin? Dort finden seit Mai an bis zu drei Abenden pro Monat Le-

sungen, Theaterproduktionen und Konzerte sowie Meetings statt. Ziel ist dabei nicht nur Werbung für das Konstanzer Theater, vielmehr will der Intendant Künstler der Hauptstadt mit jenen am Bodensee vernetzen, so wie er es mittels Projekten in Cuba oder Burundi auch schon gemacht hat. Künstlerische Brücken zu schlagen, das war und ist Christoph Nix wichtig. Selbstverständlich präsentiert das Konstanzer Theater kleinere Produktionen in der Berliner Dependance, um zu beweisen, dass Konstanzer Produktionen Hauptstadt-tauglich sind. Zugleich sollen auch Künstler aus Berlin eine Bühne für kleine Theaterformate, Konzerte und Lesungen bekommen. Jetzt ist zwar Spielzeitpause, aber in Planung für das letzte Quartal des Jahres ist einiges, wie beispielsweise der Georg Kreisler-Liederabend »Geh'n mer Tauben vergiften im Park«, der in Konstanz überaus erfolgreich lief und das Figurentheater und Schauspiel »Gerron«. Unter dem Titel »Nix trifft« ist eine Gesprächsrunde vorgesehen, für



Christoph Nix, Intendant des Theaters Konstanz, geht immer neue Wege und realisiert ungewöhnliche Ideen.

Bild: Aurelia Scherrer

die Hermann Beyer und Gregor Gysi angefragt wurden. Alle Informationen unter: www.theaterkonstanz.de

Aurelia Scherrer



seit 1225
**SPITALSTIFTUNG
KONSTANZ**



**gute Nachricht:
WG-Zimmer frei!**

Unsere Wohngemeinschaft im Erich-Bloch-Weg (Randlage Chèrisy-Gelände), hat noch Zimmer frei.

Sie leben gerne in Gemeinschaft, sind älter, benötigen im Alltag Unterstützung? Dann ist eine Pflege-WG eine Möglichkeit, gut zu leben!

Sie sind sich nicht sicher, ob das was für Sie ist? Wir informieren Sie und überlegen gemeinsam, ob diese Wohnform für Sie passt.

Maike Schäberle: Tel. 801-3011 oder per E-Mail: maike.schaerberle@spitalstiftung-konstanz.de

miteinander VIELFALT leben.

www.spitalstiftung-konstanz.de

Als eine der ältesten Bürgerstiftungen Deutschlands ist die Spitalstiftung Konstanz heute in der Altenpflege aktiv. Ihr Portfolio umfasst u. a. stationäre Pflegeeinrichtungen, Wohngemeinschaften, Betreutes Wohnen, eine Tagespflege und einen amb. Pflegedienst. Die Stiftung versteht sich als fürsorgliche Arbeitgeberin für rund 400 Beschäftigte.



Mit dem Geschäft »Schills & Rischs« auf dem Obstgartenhof Honsel haben sich Lucie Risch (links) und Steffi Schill (rechts) jetzt selbständig gemacht. Bilder: Aurelia Scherrer



Bei »Schills & Rischs« gibt es nicht nur ausgesuchte Waren, sondern auch eine kleine Damenmode-Kollektion nach Entwürfen von Designerin Steffi Schill (links), und manchmal gibt es auch einen Kurzbesuch, bevor die Schafe zur Wiese am Spielplatz schlendern (oben).

Trendsetter auf dem Land

Landflucht war gestern: Zwei junge Mütter betreiben ein Geschäft mitten im Grünen

Ideenreichtum und Kreativität zeichnet die Bewohner der Konstanzer Bodanrückgemeinden aus. Die landwirtschaftlichen Betriebe gehen mit der Zeit und erfinden sich immer einen Stückchen neu. Der Fuchshof in Oberdorf baut nicht nur selbst Beeren und Obst an und verkauft diese im Hofladen, sondern hat längst eine Bäckerei und eine gemütliche Stube angegliedert. Innovations- und Pioniergeist der dritten Familiengeneration zu eigen.

Ein Coup gelang der Familie: Das Brennrecht hat die Familie Fuchs seit 1928. Mit Benjamin und Heinrich Fuchs als Edelbrantweinsommeliers und mit Florian Fuchs als Gin-Liebhaber ist die geballte Expertise verfügbar. Das Ergebnis: Der Dry Fox Gin, mit dem der Familie vor

zwei Jahren einen Coup gelang. Für Furore haben jetzt zwei junge Mütter gesorgt. Steffi Schill und Lucie Risch haben mit »Schills & Rischs« ein Geschäft mit Bekleidung, Wohnaccessoires und Kaffee eröffnet, und zwar nicht in Konstanz-City, sondern zwischen Litzelstetten und Dingelsdorf mitten zwischen Wiesen und Obstplantagen auf dem Obstgartenhof Honsel.

»Ein Laden in Konstanz ist ein Problem«, stellt Steffi Schill fest, und zwar nicht nur wegen der teuren Mietpreise. »Innenstadt mit drei Kindern? Solch eine logistische Leistung ist nicht machbar«, so Schill kurz und bündig. Doch Freund Zufall kam zu Hilfe. Der ehemalige Hofladen des Obstgartenhofs Honsel wurde angeboten und die beiden

engagierten Frauen ergriffen sofort die Chance, ihren Traum vom eigenen Geschäft zu realisieren. Der große Vorteil: Die Mütter können ihre Kinder mitnehmen. Der Nachwuchs kann sich auf dem Spielplatz oder in den Feldern vergnügen.

Mit alten, restaurierten Möbeln statteten sie ihr etwa 60 Quadratmeter großes Geschäft aus. Das Sortiment ist vielfältig und vor allem ausgesucht. »Es sind alles unsere Lieblingsteile, an denen wir selber hängen, oder Dinge, die wir selbst schon immer einmal haben wollten. Alles, was zum Landleben passt«, skizziert Steffi Schill. Das reicht von Vintage-Möbeln, Porzellangeschirr, dänischen Wohnaccessoires, Bade- und Einkaufstaschen, Tees und Gewürzmischungen von Tafelgut

bis hin zu leckerem Nougat vom Konstanzer Hersteller Nougatglück und Kaffee zum Mitnehmen in Pfandbechern. Der Clou ist das Sortiment an Damen-

DIE TRENDSETTER

Designerin Steffi Schill, Mutter dreier Kinder, und Erzieherin Lucie Risch, Mutter zweier Kinder, haben sich mit dem Geschäft »Schills & Rischs« selbständig gemacht. Der Laden mit Vintage-Möbeln, Wohnaccessoires, Damenbekleidung und vielem mehr befindet sich auf dem Obstgartenhof Honsel, Zum Obstgartenhof 10, zwischen Litzelstetten und Oberdorf. Nähere Informationen unter: www.schills-rischs.de.

mode. Für die Entwürfe zeichnet nämlich Designerin Steffi Schill persönlich verantwortlich. »Alles wird in Europa hergestellt«, berichtet sie. Die kleine Kollektion sei so gewählt, dass alles miteinander kombinierbar sei. Lucie Risch ist stolz auf ihre Freundin und deren Talent. »Es sind alltagstaugliche Modelle mit dem gewissen Etwas«, beschreibt sie. »Mütter haben nie Zeit, um zu überlegen, was sie anziehen können«, erläutert Designerin Schill aus eigener Erfahrung. Deshalb hat sie Kleider, Blusen und Röcke kreiert, die man zu jeder Tageszeit anziehen kann und mit ein paar Accessoires – auch Schmuck gibt es bei Schills & Rischs – auch zu abendlichen Anlässen.

Das Geschäft befindet sich zwar nicht dort, wo sich Fuchs und

Hase »Gute Nacht« sagen, sondern wo Schafe zu Besuch kommen. Aber wie sieht es mit menschlicher Kundschaft aus? »Sehr gut«, freut sich Schill; vielleicht sogar überraschend gut. »Viele Spaziergänger kommen hier vorbei. Andere verbinden ihren Einkauf beim Fuchshof mit einem Besuch bei uns«, so Schill und Risch fügt an: »Ich habe viele Freunde in der Stadt, die sich über einen solchen Landausflug freuen.« Viele Städter seien glücklich, dem Trubel in der City zu entkommen, sich in aller Ruhe umschauen zu können und keine Parkplatzprobleme zu haben. »Und die Kinder können draußen spielen und wir haben sie vom Geschäft aus trotzdem im Blick.«

Aurelia Scherrer

Sie kochen auf allen Töpfen

In Konstanzer Teilorten hat sich der Mittagstisch als Treffpunkt der Generationen etabliert

Hoch her geht es alle zwei Wochen in den Konstanzer Teilorten Litzelstetten und Dingelsdorf. Die jeweils ehrenamtlich veranstalteten Mittagstischangebote stehen bei den Bürgern hoch im Kurs. Ausschlaggebend ist nicht allein das delikate Essen, für das sich Hobbykoch-

Gruppen verantwortlich zeichnen, auch nicht der unschlagbare Preis (die Speisen werden zum Selbstkostenpreis abgegeben). Vielmehr schätzen die Besucher die Geselligkeit und die Kommunikation.

»Hallo! Da bisch ja endlich!«, wird im Vorraum der Thingolt-

halle ein Dingelsdorfer beim Reinkommen gleich begrüßt und ein Stuhl für den Neankömmling herbeigeht. Die Gäste plaudern vergnügt, und das Kochteam serviert tellerweises duftende Suppe und Dessertkuchen und schenkt Kaffee nach. »Gutes Essen und eine schöne Gemeinschaft«, das zeichne den Dingelsdorfer Mittagstisch aus, sagt eine Frau, die längst zu den Stammgästen zählt. »Hier trifft man viele Dingelsdorfer, die man sonst selten im Dorf sieht«, sagt sie, die es genießt, einmal nicht kochen zu müssen und sich stattdessen verwöhnen zu lassen und zu kommunizieren. »Das Essen ist sensationell preiswert«, stellt Heinz Bumler fest. Es gebe viele, die keine üppige Rente hätten. »Aber das ist nicht der Grund, warum alle herkommen. Man kommt endlich mal fort von daheim und trifft viele Freunde und Bekannte. Die Besucher hier sind schon zu einer kleinen Gemeinschaft zusam-

mengewachsen.« Mit der Idee, nach Litzelstetter Vorbild einen Mittagstisch zu initiieren, trug sich die Bürgergemeinschaft DingelsDorfLeben schon länger. Versierte Hobbyköche waren rasch gefunden und am 17. Februar 2016 wurde Premiere gefeiert. »Mit 30 Tellern haben wir angefangen und mussten rasch weiteres Geschirr besorgen«, erinnert sich Mit-Initiatorin Laisa Riedlinger. Der Mittagstisch war sofort ein Erfolg und seither kochen Ehrenamtliche auf allen Töpfen, um stets ein einfaches Gericht aus regionalen Zutaten frisch zuzubereiten. Das Wichtigste bei dieser Aktion ist es aber nicht, den Hunger zu stillen – das ist der positive Nebeneffekt –, sondern die Einwohner zusammenzubringen und damit einen Mehrwert für die Dorfgemeinschaft zu bieten. All diese Ziele wurden erreicht, denn der Mittagstisch ist zum Treffpunkt geworden. »Alle Generationen kommen«, freut sich Laisa Ried-

linger. Die Erwartungen der Veranstalter wurden bei weitem übertroffen. »Am Anfang hatten wir Sorge, der zweiwöchige Turnus könnte zu häufig sein«, erinnert sich Laisa Riedlinger. Die Zweifel waren unbegründet, denn mit diesem Angebot haben die Ehrenamtlichen tatsächlich eine Bedarfslücke geschlossen. Der Mittagstisch in Dingelsdorf

wurde rasch zum festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. »Er läuft hervorragend«, bestätigt Ortsvorsteher Heinrich Fuchs, stolz auf die Bürger, die sich seit Jahren ehrenamtlich engagieren und immer noch voller Tatendrang sind.

Aurelia Scherrer



Hochstimmung in der Küche der Thingolthalle: Während Ursula Klink (vorne) gerade die Minestrone abschmeckt, winkt Laisa Riedlinger vergnügt mit der leeren Schüssel, denn sie hat dem italienischen Eintopf gerade noch eine wesentliche Zutat zugefügt. Bild: Aurelia Scherrer

EINE IDEE MACHT SCHULE

Man muss das Rad nicht neu erfinden, wenn es bereits Erfolgsrezepte gibt, die man adaptieren kann. Das war jedenfalls die Ansicht von Brigitte Wind, Vorsitzende der Litzelstetter Nachbarschaftshilfe, die immer danach trachtet, für die Litzelstetter Bürger ansprechende Angebote zu machen. Per Zufall wurde sie auf das Mittagstischangebot im Stadtteil Allmannsdorf aufmerksam und folgerte: »Das wäre auch etwas für Litzelstetten.« Sie suchte ehrenamtliche Hobbyköche und los ging

es im Jahr 2014. Anfangs waren die Litzelstetter etwas zurückhaltend, denn »Mittagstisch« hatte bislang noch den Ruf, es würde sich um ein Angebot für Bedürftige handeln. Doch es sprach sich rasch herum, dass es Ziel und Zweck ist, die Bürger zusammenzubringen. Zwei Jahre später folgte die Bürgergemeinschaft DingelsDorfLeben des Nachbarortes Dingelsdorf. Auch hier ist das Angebot nicht mehr aus dem Veranstaltungskalender wegzudenken.

Aurelia Scherrer

Ein neuer Standard für Kreativität.
Vollformatsensor mit 30,3 MP,
ISO bis zu 40.000,
4K Videoaufzeichnung und
bis zu 5655 wählbare AF-Positionen

„Als Berufsfotograf und Fotofachhändler setzt für mich die Canon EOS R einen neuen, wegbereitenden Standard: Ihr Einstieg in die spiegellose Systemkamerawelt der Oberklasse. Eindeutig und souverän“

Reiner Wöhrstein

POLE POSITION

JETZT IN DEUTSCHLANDS PREMIUMSHOP BY WÖHRSTEIN BESTELLEN

WWW.FOTO-WOHRSTEIN.DE